N°11 | DATTELNER KINDERSCHMERZTAGE

6-Länder-Kongress für Kinderschmerztherapie
und Pädiatrische Palliativversorgung

VORPROGRAMM

MENSCHLICH
DIGITAL
NACHHALTIG

14.-16.03.2024 Ruhrfestspielhaus Recklinghausen

VORWORT Kongressleitung 4

SYMPOSIUM Eröffnung | Mach mit! 7

DONNERSTAG – EDUCATION DAY Tagesprogramm 8

FREITAG – Auf einen Blick Tagesprogramm 10

FREITAG – Vorträge Übersicht Themen | Referent:innen 12

FREITAG – Workshops Übersicht Themen | Referent:innen 14

FREITAG – Touren | Workshops Übersicht Themen | Referent:innen 18

SAMSTAG – Auf einen Blick Tagesprogramm 20

SAMSTAG – Vorträge Übersicht Themen | Referent:innen 22

SAMSTAG – Workshops Übersicht Themen | Referent:innen 25

HINWEISE Eckdaten | Teilnahmebedingungen 28

ADRESSEN Seminarorte 30

RAUMPLAN Ruhrfestspielhaus 31

SPONSOREN & FÖRDERER Übersicht 33

VERZEICHNIS Personen A-Z 34

ERLÄUTERUNGEN Inhalte Vorträge und Workshops 44

Freund:innen und Kolleg:innen,

herzlich willkommen zu den 11. Dattelner Kinderschmerztagen!

Wir freuen uns sehr, wieder in den direkten Austausch gehen zu können; menschliche Nähe zu spüren während einer Diskussion und all die Schwingungen wahrzunehmen, die eine Videokonferenz nicht überträgt, die aber wichtig sind für uns Menschen. Und so sind wir als Team ganz beseelt von der Vorstellung, wieder einen echten Kongress vor Ort mit Austausch, Diskussion, Begegnung und Tanz zu veranstalten. Wir können sie schon klar vor Augen sehen: die 11. Dattelner Kinderschmerztage in Recklinghausen unter dem Motto

KINDERSCHMERZTHERAPIE UND PÄDIATRISCHE PALLIATIVVERSORGUNG

MENSCHLICH DIGITAL NACHHALTIG

Und – das ist alles nur geklaut (würden „Die Prinzen“ singen) … nämlich von Ursula von der Leyen. Ihre Agenda und die der EU-Kommission wurden in der Presse mit diesen drei Stichworten zusammengefasst:
Nachhaltiger! Weiblicher! Digitaler!
Einige weibliche Mitarbeiterinnen im Team wollten den Begriff „weiblicher“ aber so nicht übernehmen und schlugen stattdessen das Motto „Menschlich“ vor. Und so kamen wir zu unserem Motto:
Menschlich Digital Nachhaltig

Die Vortragssessions des ersten Kongresstages werden sich diesen drei Themen widmen.

MENSCHLICH

Leben und arbeiten mit Herz und Verstand – das sollte für uns alle gelten! Orientiert an den Bedürfnissen der Patient:innen und Familien – miteinander versorgen, auf Augenhöhe den Teammitgliedern begegnen, Konflikte mit Humor lösen – all das sind Umgangsformen, die jedem einzelnen von uns mal besser und mal schlechter gelingen. In der Session zu „menschlich“ beleuchten wir besondere Organisations- und Versorgungsherausforderungen.

DIGITAL

Die SARS-CoV-2 Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig digitale Angebote sind. Dabei muss die Menschlichkeit nicht auf der Strecke bleiben. Digitale Angebote sollen und werden Einzug halten in die Kinderschmerztherapie und pädiatrische Palliativversorgung – all das wird Thema in dem Slot „Digital“ am ersten Kongresstag.

NACHHALTIG

Nachhaltig kann unsere Versorgung sein, wenn wir die Entwicklung unserer Patient:innen vorausschauend begleiten. Das Thema Transition wird uns beschäftigen. Nachhaltig kann aber auch bedeuten, die eigenen Kraftreserven nicht aus den Augen zu verlieren, Selbstfürsorge zu lernen. Nachhaltig ist unser Angebot nur, wenn wir junge Pflegende, Therapeut:innen, Ärztinnen und Ärzte für die Kinderschmerztherapie und pädiatrische Palliativversorgung begeistern. Möge es uns auf diesem Kongress gemeinsam gelingen. Und auch die Umstellung auf E-Mobilität in der SAPV oder bei ambulanten Kinderhospizdiensten ist ein Beitrag zu einer nachhaltigeren Versorgung.

Passend zu dem Motto werden wir **drei Preise** vergeben – jeweils ein Preis für ein Projekt, welches **„Menschlich“ in den Vordergrund stellt, einen für ein Projekt „Digital“ und einen dritten Preis für ein Projekt „Nachhaltig“**. Gestaltet werden die Preise von **Bone Buddrus** aus Datteln, dem ehemaligen Chefzeichner von „Fix und Foxi“. Die Präsentation des eigenen Projektes kann mittels Videofilm, Tanz, Musik, Diashow oder einfach durch freie Rede erfolgen. Hierfür haben wir fast die gesamte erste Session am Freitag reserviert. Wir sind gespannt auf Ihre und Eure Ideen und deren erfinderische Umsetzung! Mehr ist dazu auf Seite 7 zu lesen. Dankenswerter Weise wird die Session in bewährter, witzig-anregender Art von **Heiner Melching** moderiert, dem Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin.

Natürlich gibt es noch viel mehr zu berichten und zu erfahren in den über 100 Vorträgen und Workshops – quer durch alle Themen der Schmerztherapie und Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Aufgrund vieler positiver Rückmeldungen aus dem Jahr 2019 haben wir ***Inhalte*** und ***Lernziele*** aller Vorträge und Workshops wieder in das Kongressvorprogramm aufgenommen – zunächst nur in der Online-

Version einzusehen, später auch gedruckt im finalen Programm, welches Sie bei der Anmeldung erhalten werden. So kann Ihre Auswahl der Workshops noch bedarfsorientierter erfolgen.

In den „**Education Days**“ Schmerz und Palliativ wird natürlich die ganze Breite des Faches dargestellt werden, aber orientiert an den aktuellen und realen Problemen, die uns im Alltag begegnen.

Multiprofessionelles Lernen ist uns seit Beginn der Dattelner Kinderschmerztage sehr wichtig, da in der beruflichen Praxis die pflegerische, medizinische, psychologische und spirituelle Unterstützung Hand-in-Hand gehen. Dennoch gibt es Themen, die für einzelne Berufsgruppen und Versorger:innen relevanter sind als für andere oder die einen „eigenen“ Raum für sensible Diskussionen benötigen.
Aus diesem Grund bieten wir auch wieder einzelne Workshops für spezifische Berufsgruppen an. Sie sind im Programmheft farblich gekennzeichnet:

a. Speziell für Pflegende (**blau**)
b. Speziell für Ärztinnen und Ärzte (**violett**)

Auch im **Kinderpalliativzentrum Datteln** werden **Workshops inklusive einer Führung** angeboten. Eine kostenpflichtige Anmeldung (10 € Aufwandspauschale) ist ab Kongressbeginn im Ruhrfestspielhaus möglich. Aufgrund der überwältigenden Resonanz auf den letzten Kongressen bleibt unser Raumangebot erweitert. So werden wieder zusätzlich Workshops im naheliegenden **Residenz Hotel** und im **Parkhotel Engelsburg** stattfinden.

Wir laden Sie herzlich ein, miteinander am Come-Together-Abend ins Gespräch zu kommen. Außerdem möchten wir Sie auf den **legendären Kultur- und Partyabend** am Freitag hinweisen, den Sie auf keinen Fall verpassen dürfen! Überraschung, Spaß und Tanz bei toller Musik nach einem köstlichen Menü tun nach zwei anregenden Kongresstagen einfach gut.

Abschließend möchten wir allen danken, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Dattelner Kinderschmerztage in dieser Form erst möglich machen – allen voran Dr. Thomas Sitte und der Deutschen KinderPalliativStiftung.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

Für das wissenschaftliche Komitee und die Tagungsorganisation,

Boris Zernikow und **Şenay Kaldirim-Celik**

Werde ein Teil des Kongresses!

MACH MIT!

Gerne möchten wir Euch einladen, Euer Projekt oder Eure Arbeit vorzustellen. Was macht Eure Versorgung „menschlicher“ „digitaler “ oder „nachhaltiger“?

Lasst uns alle teilhaben an Eurem Projekt und Euren Visionen zu einer menschlichen, nachhaltigen und digitalen pädiatrischen Palliativversorgung oder Kinderschmerztherapie!

Ihr habt während der Eröffnungsveranstaltung 3-5 Minuten Zeit! Dreht einen kurzen Film, macht eine PowerPoint Präsentation oder eine Fotoshow! Führt einen Tanz auf oder präsentiert ein Musikstück! Oder kommt einfach auf die Bühne und improvisiert!

Wir werden versuchen, allen Präsentationen während des Kongresses Raum zu geben – entweder im Eröffnungssymposium oder zu einem späteren Zeitpunkt.

In den drei Kategorien „menschlich“, „digital“ und „nachhaltig“ werden wir jeweils einen Preis vergeben. Entscheidend ist das Teilnehmer:innen-Votum in Dezibel, gemessen mit einer Enthusiasmus-Messmaschine! Die Preise werden von dem Dattelner Künstler Bone Buddrus gestaltet, dem letzten und legendären Chefzeichner von Fix und Foxi.
Wir freuen uns über Eure Einsendungen!

- *Bitte sendet die fertigen Präsentationen, Filme, Musikstücke, Choreographien, Beschreibungen einer Performance oder Gemälde und Fotos bis zum **10.01.2024** per E-Mail an* Şenay Kaldirim-Celik unter *S.Kaldirim-Celik@kinderklinik-datteln.de*

DONNERSTAG

14. März 2024

	ZEIT	RUHRFESTSPIELHAUS
	9:00	**BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG im großen Theatersaal**
		EDUCATION DAY / SCHMERZ
		Theater
SLOT 1	9:30	**SCHMERZ:** Grundlagen der Schmerztherapie im Kindesalter **Vorsitz:** *Michael Frosch, Datteln; Alice Prchal, Zürich* ▪ Unterschied: Akuter und chronischer Schmerz • *Julia Wager, Datteln* ▪ Schmerzphysiologie • *Markus Blankenburg, Stuttgart*
	10:45	**PAUSE**
SLOT 2	11:00	▪ Chronische Bauchschmerzen • *Jens Berrang, Dortmund; Uta Rohr, Datteln* ▪ Akutschmerztherapie: Medikamentöse und nicht-medikamentöse Möglichkeiten • *Alice Prchal, Jörg Thomas, Ann-Kathrin Rüfenacht; Zürich*
	12:30	**MITTAGSPAUSE**
SLOT 3	13:30	▪ Kombinationskopfschmerz: Migräne und Spannungskopfschmerz • *Dunja Genent, Sandra Schroeder; Datteln* ▪ CRPS • *Boris Zernikow, Datteln* ▪ Schmerzen bei Früh- und Neugeborenen – Beatmetes Frühgeborenes • *Lars Garten, Berlin*
	15:15	**PAUSE**
SLOT 4	15:45	▪ Schmerzen bei Früh- und Neugeborenen – Circumcission • *Natascha Engelen, Nürnberg* ▪ Krebsschmerzen • *Boris Zernikow, Datteln* ▪ Schmerztherapie bei lebenslimitierend neurologischer Erkrankung • *Michael Frosch, Datteln*
	17:30	**ENDE** *Vortragsreihe*
	18:00	**COME TOGETHER** Sekt und Schnittchen inklusive!

RECKLINGHAUSEN

EDUCATION DAY / PALLIATIV

Kassiopeia

PALLIATIV: Grundlagen der pädiatrischen Palliativversorgung
Vorsitz: *Carola Hasan, Datteln; Andreas Müller, Dresden*

- Aktuelles – aus der Hospizarbeit und Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche
  • *Andreas Müller, Dresden*
- AG Kinder & Jugendliche in der DGP – Plattform der pädiatrischen Palliativversorgung
  • *Holger Hauch, Datteln; Yvonne Hülsheger; Münster*
- Psychosoziale Arbeit in der SAPV für Kinder und Jugendliche • *Maria Janisch, Dresden*

- Ärztliches Handeln in den deutschen Kinder- und Jugendhospizen – ein Praxiseinblick und -ausblick
  • *Stefan Schwalfenberg, Bielefeld*
- *„Bundesrahmenvertrag nach § 132d Abs. 1 Satz 1 SGB V zur Erbringung von Spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV) 10/2022“* – Absicherung einer bedarfsgerechten Versorgung und Herausforderung für die SAPV-Teams • *Andreas Müller, Dresden*
- Umsetzung aktuell – verschiedene SAPV-Modelle für Kinder und Jugendliche:
  • *Margit Baumann-Köhler und Kolleg:innen: SAPV Brücken-Team Münster*
  • *Carl Friedrich Classen, Rostock: SAPV Team „Mike Möwenherz“ Mecklenburg-Vorpommern*
  • *Rebecca Toenne, Mario Scheer, Syke: SAPV Team Niedersachsen*
  • *Anschließend Diskussion, Moderation: Andreas Müller, Dresden*

- Fortschritte in der Rezidivtherapie für Kinder und Jugendliche mit einer onkologischen/hämatologischen Erkrankung – wird die Palliativversorgung gestrichen?
  • *Miriam van Buiren, Simone Hettmer, Freiburg*
- Genspezifische Therapie bei Kindern mit Spinaler Muskelatrophie – besteht aus Sicht der Neuropädiaterin gleichzeitig der Bedarf einer Palliativversorgung? • *Cornelia Köhler, Bochum*
- Vorbereitet sein – Vorausverfügungen zum Vorgehen in Notfallsituationen für Kinder, Jugendliche und einwilligungsunfähige junge Erwachsene • *Georg Rellensmann, Datteln*

- Pneumonie bei Kindern und Jugendlichen mit schweren neurologischen Beeinträchtigungen – Spannungsfeld zwischen Therapie, Palliation und Resistenzentwicklung • *Maximilian Mauritz, Datteln*
- Anpassung der künstlichen Ernährung bei fortgeschrittener Erkrankung
  • *Andrea Dieckmann, Jena*
- Qualitätssicherung – (k)ein Thema in der pädiatrischen Palliativversorgung
  • *Christian-Martin Müller, Dresden*

FREITAG

15. März 2024

	ZEIT	RUHRFESTSPIELHAUS RECKLINGHAUSEN				
	9:00	**BEGRÜSSUNG im großen Theatersaal:** Karl-Josef Laumann, NRW Gesundheitsminister; Friedemann Nauck, Kongressleitung und Kooperationspartner:innen				
	9:30	**ERÖFFNUNGSSYMPOSIUM im großen Theatersaal: Menschlich – Digital – Nachhaltig** **Moderation:** Heiner Melching				
	11:00	**PAUSE**				
		Theater	**Jupiter**	**Mars**	**Uranus/Saturn**	**Zeppelin**
SLOT 1	11:30	**V1 Menschlich:** Kooperativ und zielorientiert versus rigoros kompetitiv	**W1** Interkulturelles Miteinander im palliativen Kontext: Von einer gelingenden Verständigung	**W2** Wenn das Leiden unerträglich wird. Ethische und rechtliche Aspekte der palliativen Sedierung	**W3** Virtual Reality bei akuten Schmerzen in der Notaufnahme und Angstreduktion bei Untersuchungen	**W4** Palliativversorgung und Heimbeatmung: Tipps und Tricks
	13:00	**PAUSE**				
SLOT 2	14:30	**V2 Nachhaltig:** Transition individuell gestalten	**W10** Up to Date: Erfassung und Therapie postoperativer Schmerzen	**W11** Medien, Medienabhängigkeit und Schmerz: Zocken bis der Arzt kommt	**W12** Ethische Herausforderungen – Wir besprechen Eure Fälle	**W13** CGRP-Antikörper in der Migräneprophylaxe bei Kindern: Eine sinnvolle Therapieoption? Ärztinnen/Ärzte
	16:00	**PAUSE**				
SLOT 3	16:30 18:00	**V3 Digital:** Mensch oder Computer? Mensch und Computer? Mensch mit Computer?	**W19** Schmerzmittelgabe alleinverantwortlich durch Pflegende: Erfahrungen aus Österreich, der Schweiz und den Niederlanden Pflegende	**W20** Opioid-Sucht bei pädiatrischen Patient:innen: Vorbeugen, Erkennen und Behandeln	**W21** Eine Kinderklinik frei von Angst und Schmerz! Vision oder Wirklichkeit? Ein Workshop mit Klinikclowns und mehr	**W22** Welche Rolle spielen Pflegende bei Gesprächen und Entscheidungen um Leben und Tod auf der Intensivstation? Pflegende
	19:00	**KULTUR- UND PARTY-ABEND**				

V = Vortrag; **W** = Workshop; **A** = Workshop für Ärztinnen/Ärzte ; **P** = Workshop für Pflegende

	RESIDENZ HOTEL	PARKHOTEL ENGELSBURG	KPZ *

Oberrang	Festsaal	Mozart	Kaminzimmer	Michael	KPZ *
W5 Cannabinoide in der pädiatrischen Palliativversorgung	**W6** Nachgeben oder abwarten? Sicherheit im Umgang mit Schmerzmedikamenten **Pflegende**	**W7** Epidermolysis bullosa und andere schwere Wunden: Management und Schmerztherapie	**W8** PTBS und dissoziative Störungen bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Schmerzen	**W9** Schmerzmanagement in der Neonatologie. Die kleinsten Patient:innen mit großen Herausforderungen!	TOUR 1
W14 Schmerzedukation und -therapie bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiver Beeinträchtigung	**W15** Pflege in der Finalphase und danach **Pflegende**	**W16** Trockenes Sozialrecht? – Nein, kurzweiliges, anwendbares Wissen!	**W17** Wie rede ich mit Eltern über das Bio-Psycho-Soziale Krankheitsmodell? *Teil 1*	**W18** Pränataldiagnostik: „must knows“ für die vorgeburtliche Palliativberatung	TOUR 2
W23 Psychische Störungen bei Kindern mit lebenslimitierenden Erkrankungen	**W24** Unruhe unklarer Genese bei Patient:innen mit schwerster Mehrfachbehinderung: Strukturiertes diagnostisches und therapeutisches Vorgehen	**W25** Den Blick weiten: Traumata bei Eltern von Kindern mit lebensbedrohlichen Erkrankungen	**W26** Wie rede ich mit Eltern über das Bio-Psycho-Soziale Krankheitsmodell? *Teil 2*	**W27** Pränatales ACP: vorgeburtliche Palliativplanung und palliative Geburt	

FREITAG

* **KPZ** Kinderpalliativzentrum Datteln: Touren und Workshops auf den Seiten 18-19

VORTRÄGE

Freitag | 15. März 2024

ZEIT	EINFÜHRUNG
9:00 – 9:30	**Begrüßung** *Moderation: Boris Zernikow, Datteln*
	• Karl-Josef Laumann, NRW Gesundheitsminister • Boris Zernikow (Tagungspräsident) • Friedemann Nauck • Kooperationspartner:innen
9:30 – 11:00	**Eröffnungssymposium** **Menschlich – Digital – Nachhaltig** *Moderation: Heiner Melching, Berlin*
11:00 – 11:30	**PAUSE**

FREITAG

		VORTRAGSPROGRAMM
11:30 – 13:00		SLOT **1**
Theater	**V1**	**Menschlich!** Kooperativ und zielorientiert versus rigoros kompetitiv *Moderation: Maria Janisch, Dresden*
		„Weibliche“ versus „männliche“ Führung und Organisation – was macht den Unterschied? *Anja Ebert-Steinhübel, Nürtingen*
		Männliche Jugendliche und Väter in weiblich geprägten Versorgungssegmenten *Maria Janisch, Dresden*
		Beruf und Familie in der pädiatrischen Patient:innenversorgung *Andreas Höffken, Köln*
13:00 – 14:30		**PAUSE** *

14:30 – 16:00		SLOT **2**
Theater	**V2**	**Nachhaltig! Transition individuell gestalten** *Moderation: Corinna Grasemann, Bochum*
		Transition innerhalb der Pädiatrie. Scharfe Abgrenzungen, schwierige Übergänge, gelungene Kooperationen *Corinna Grasemann, Bochum*
		Pädiatrische Palliativpatient:innen: Transition in die Erwachsenenmedizin um jeden Preis? *Mandira Reuther, Datteln*
		Transition anders gedacht! Ein Behandlungsangebot für junge erwachsene Schmerzpatient:innen *Michael Printz, Datteln*
16:00 – 16:30		**PAUSE** *
16:30 – 18:00		SLOT **3**
Theater	**V3**	**Digital! Mensch oder Computer? Mensch und Computer? Mensch mit Computer?** *Moderation: Philipp Stachwitz, Berlin*
		Schmerztherapie-Apps! Was gibt's Neues? *Larissa Alice Kubek, Datteln*
		Menschliche Nähe und digitale Angebote: Passt das zusammen? *Regina Wagner, Olpe*
		Telemedizin für langzeitbeatmete Kinder und Jugendliche *Dejan Vlajnic, Datteln*
ab 19:00		**KULTUR- UND PARTY-ABEND**

* **Hinweis:** 1. Pausengestaltung mit Dr. Knopf (Lienhard Anz)
2. Lockere Bewegungsimpulse zwischen den Vorträgen mit Daniel Rimmert im Theater

WORKSHOPS

Freitag | 15. März 2024

ZEIT		WORKSHOPPROGRAMM
11:30 – 13:00		SLOT **1**
Jupiter	**W1**	**Interkulturelles Miteinander im palliativen Kontext: Von einer gelingenden Verständigung** *Annett Pfeiffer, Hamburg; Şenay Kaldirim-Celik, Datteln*
Mars	**W2**	**Wenn das Leiden unerträglich wird. Ethische und rechtliche Aspekte der palliativen Sedierung** *Margit Baumann Köhler, Münster* *Martina Kronberger-Vollnhofer, Wien*
Uranus/Saturn	**W3**	**Virtual Reality bei akuten Schmerzen in der Notaufnahme und Angstreduktion bei Untersuchungen** *Oliver Basu, Essen*
Zeppelin	**W4**	**Palliativversorgung und Heimbeatmung: Tipps und Tricks** *Vanessa Peschke, Dejan Vlajnic; Datteln*
Oberrang	**W5**	**Cannabinoide in der pädiatrischen Palliativversorgung** *Holger Hauch, Datteln*
Residenz Hotel Festsaal	**W6**	**Nachgeben oder abwarten? Sicherheit im Umgang mit Schmerzmedikamenten** (**Pflegende**) *Michael Printz, Datteln*
Residenz Hotel Mozart	**W7**	**Epidermolysis bullosa und andere schwere Wunden: Management und Schmerztherapie** *Andrea Beissenhirtz, Michael Frosch; Datteln* *Rebekka Drägerdt, Hannover*
Hotel Engelsburg Kaminzimmer	**W8**	**PTBS und dissoziative Störungen bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Schmerzen** *Michael Dobe, Datteln*

Hotel Engelsburg Raum Michael	W9	**Schmerzmanagement in der Neonatologie. Die kleinsten Patient:innen mit großen Herausforderungen!** *Thomas Kühn, Bianka Rösner; Berlin*
13:00 – 14:30		**PAUSE**
14:30 – 16:00		SLOT **2**
Jupiter	W10	**Up to Date: Erfassung und Therapie postoperativer Schmerzen** *Brigitte Messerer, Graz; Thomas Erb, Basel*
Mars	W11	**Medien, Medienabhängigkeit und Schmerz: Zocken bis der Arzt kommt** *Michael Dobe, Datteln*
Uranus/Saturn	W12	**Ethische Herausforderungen: Wir besprechen Eure Fälle** *Georg Rellensmann, Datteln; Jula Well, Unna*
Zeppelin	W13	**CGRP-Antikörper in der Migräneprophylaxe bei Kindern: Eine sinnvolle Therapieoption?** *Boris Zernikow, Datteln* (Ärztinnen und Ärzte)
Oberrang	W14	**Schmerzedukation und -therapie bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiver Beeinträchtigung** *Christina Ehlert, Karin Forsmann, Annika Martins; Datteln*
Residenz Hotel Festsaal	W15	**Pflege in der Finalphase und danach** (Pflegende) *Claudia Dobbert, Maria Flury; Zürich*
Residenz Hotel Mozart	W16	**Trockenes Sozialrecht? – Nein, kurzweiliges, anwendbares Wissen!** *Maria Janisch, Dresden*

14:30 – 16:00 SLOT **2** FORTSETZUNG

Hotel Engelsburg Kaminzimmer **W17** **Wie rede ich mit Eltern über das Bio-Psycho-Soziale Krankheitsmodell? Ein Workshop mit dem Simulationspatient:innen – Programm der Medizinischen Fakultät Münster – Doppelworkshop/Teil 1**
Moderation: Michael Frosch, Datteln
Johanna Kollet, Stefan Naszay, Laura Thiel; Münster
Carolin Netz, Sandra Schroeder; Datteln

Hotel Engelsburg Raum Michael **W18** **Pränataldiagnostik: „must knows“ für die vorgeburtliche Palliativberatung**
Silke Nolte-Buchholtz, Dresden; Uwe Schneider, Jena;
Kerstin von der Hude, Berlin

16:00 – 16:30 **PAUSE**

16:30 – 18:00 SLOT **3**

Jupiter **W19** **Schmerzmittelgabe alleinverantwortlich durch Pflegende: Erfahrungen aus Österreich, der Schweiz und den Niederlanden** (**Pflegende**)
Arabella Baraka, Sandra Zirnite; Wien
Marguerite Gorter-Stam, Milou Nijhuis; Niederlande
Rahel Kugler, Ann Kathrin Rüfenacht; Zürich

Mars **W20** **Opioid-Sucht bei pädiatrischen Patient:innen: Vorbeugen, Erkennen und Behandeln**
Frank Petzke, Göttingen; Michael Printz, Datteln

Uranus/Saturn **W21** **Eine Kinderklinik frei von Angst und Schmerz! Vision oder Wirklichkeit? Ein Workshop mit Klinikclowns und mehr**
Lienhard Anz (Dr. Knopf), Maria Flury; Zürich

Zeppelin **W22** **Welche Rolle spielen Pflegende bei Gesprächen und Entscheidungen um Leben und Tod auf der Intensivstation?** (**Pflegende**)
Maike Lyall, Bianca Rösner; Berlin

Oberrang	**W23**	**Psychische Störungen bei Kindern mit lebenslimitierenden Erkrankungen** *Martina Kronberger-Vollnhofer, Wien; Oliver Fricke, Witten*
Residenz Hotel Festsaal	**W24**	**Unruhe unklarer Genese bei Patient:innen mit schwerster Mehrfachbehinderung: Strukturiertes diagnostisches und therapeutisches Vorgehen** *Mandira Reuther, Andrea Beissenhirtz, Lea Tessun; Datteln*
Residenz Hotel Mozart	**W25**	**Den Blick weiten: Traumata bei Eltern von Kindern mit lebensbedrohlichen Erkrankungen** *Birga Gatzweiler, München*
Hotel Engelsburg Kaminzimmer	**W26**	**Wie rede ich mit Eltern über das Bio-Psycho-Soziale Krankheitsmodell? Ein Workshop mit Simulationspatient:innen – – Programm der Medizinischen Fakultät Münster – Doppelworkshop/Teil 2** *Moderation: Michael Frosch, Datteln* *Johanna Kollet, Stefan Naszay, Laura Thiel; Münster* *Carolin Netz, Sandra Schroeder; Datteln*
Hotel Engelsburg Raum Michael	**W27**	**Pränatales ACP: vorgeburtliche Palliativplanung und palliative Geburt** *Andrea Schiller, Esther Ingerle; Wien*

TOUREN | WORKSHOPPROGRAMM

Organisierte Busfahrten zum Kinderpalliativzentrum Datteln mit Führung und Workshopprogramm. Die Karten können im Ruhrfestspielhaus erworben werden. ***Kosten: 10 €.***

ZEIT	TOUR 1
11:15	**Abfahrt zum Kinderpalliativzentrum Datteln** (Parkplatz Ruhrfestspielhaus)
11:50 – 12:30	**Führungen: Lichtblicke – pädiatrische Palliativstation, Lichthafen – Operationszentrum für junge Menschen mit komplex chronischen Erkrankungen**
12:30 – 12:40	**PAUSE**
12:40 – 13:50	**WORKSHOPS**
Seminarraum 1-2	**W28 Aromapflege in der pädiatrischen Palliativversorgung** *Stephanie Möllmann, Sara Magnus; Datteln*
Kunsttherapie	**W29 Lebensspuren – Kunsttherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung** *Elisa Schön, Silke Heblik; Datteln*
KG Turnhalle	**W30 Der MotionComposer – Mache Musik durch Deine Bewegung!** *Robert Wechsler, Chemnitz*
Raum geben	**W31 „Lü“ Move on, kommt in Bewegung** *NN*
14:00	**Rückfahrt zum Ruhrfestspielhaus Recklinghausen**

ZEIT	TOUR 2
14:30	**Abfahrt zum Kinderpalliativzentrum Datteln** (Parkplatz Ruhrfestspielhaus)

FREITAG

15:00 – 15:40	**Führungen: Lichtblicke – pädiatrische Palliativstation, Lichthafen – Operationszentrum für junge Menschen mit komplex chronischen Erkrankungen**
15:40 – 15:50	**PAUSE**
15:50 – 17:00	**WORKSHOPS**
Seminarraum 1-2	**W32 Shiatsu – Berührung die bewegt** *Elke Werner, Münster*
Kunsttherapie	**W33 Die Rolle der Ergotherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung** *Jutta Vagedes, Datteln*
Seminarraum 3	**W34 Klangwelten – Musiktherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung** *Agnes Brazsil, Datteln*
KG Turnhalle	**W35 Der MotionComposer – Mache Musik durch Deine Bewegung!** *Robert Wechsler, Chemnitz*
Raum geben	**W36 „Lü“ Move on, kommt in Bewegung** *NN*
17:10	**Rückfahrt zum Ruhrfestspielhaus Recklinghausen**

SAMSTAG

Samstag | 16. März 2024

	ZEIT	RUHRFESTSPIELHAUS				
		Theater	**Kassiopeia**	**Jupiter**	**Mars**	**Uranus/Saturn**
SLOT 1	9:00	**V4** Kinderschutz und Kinderrechte	**V5** Palliativversorgung: Unser schwierigster Fall ... und was wir daraus gelernt haben	**W37** Spannungskopfschmerzen und Migräne: Wissen von 0 auf 100 in 90 Minuten	**W38** Individualisierte Therapie und „never ending“ Heilversuche in der Pädiatrie	**W39** Schmerztherapie in der Kinderonkologie: Von der Kunst der Opioidtherapie und mehr
	10:30	**PAUSE**				
SLOT 2	11:00	**V6** Pädiatrische Palliativversorgung: Herausforderungen nachhaltig meistern!	**V7** Humor in der pädiatrischen Palliativversorgung	**W45** Management akuter Schmerzen bei medizinischen Interventionen	**W46** „NO TIME FOR PAIN – we record music!“ Ein neues Kapitel Musiktherapie am Kinderschmerzzentrum BW	**W47** Langzeit-Opioid Therapie für Säuglinge und Kleinkinder
	12:30	**PAUSE**				
SLOT 3	13:00	**V8** Chronische Schmerzen: Herausforderungen nachhaltig meistern!	**V9** Fünf auf einen Streich! Medikamentöse Symptomkontrolle in der pädiatrischen Palliativversorgung	**W53** Ethische Fallbesprechung für Pflegende – wenn unterschiedliche Meinungen und Bewertungen aufeinandertreffen **Pflegende**	**W54** Burnout vorbeugen in der Palliativversorgung: Resilienzstärkung bei Mitarbeiter:innen	**W55** Postoperative Schmerzen **Pflegende**
	14:30	**KONGRESSENDE**				

V = Vortrag; **W** = Workshop; **A** = Workshop für Ärztinnen/Ärzte ; **P** = Workshop für Pflegende

RECKLINGHAUSEN			RESIDENZ HOTEL	
Zeppelin	**Oberrang**	**Rangflur**	**Festsaal**	**Mozart**
W40 Elterncoach für schwerkranke Frühchen – wie läuft das?	**W41** Pädiatrisches Advance care planning: Let´s talk about it	**W42** Rückenschmerz bei Kindern und Jugendlichen – von der Evidenz zur Praxis	**W43** Gelingende Kommunikation: Was tun, wenn wir Eltern als „schwierig“ empfinden? **Pflegende**	**W44** Funktionelle Bauchschmerzen: Wissen von 0 auf 100 in 90 Minuten
W48 Perinatale Palliativversorgung: Wie macht ihr das eigentlich?	**W49** Von Läusen und Flöhen: Psychologische Therapie chronischer Schmerzen bei Krebs, Rheuma und Colitis ulcerosa	**W50** Weißt Du eigentlich, wie es mir geht? Nicht sprechenden Menschen eine Stimme geben – Unterstützte Kommunikation	**W51** Schwierige Fälle in der pädiatrischen Schmerztherapie: Eine multiprofessionelle Diskussion	**W52** Flächendeckende Trauerangebote für Familien: Ein Modellprojekt in den Niederlanden
W56 Pädiatrische Palliativversorgung auf der pädiatrischen und neonatologischen Intensivstation – Herausforderungen und Neuigkeiten	**W57** Umgang mit Antiepileptika und Notfallmedikamenten **Pflegende**	**W58** Psychische/psychiatrische Komorbiditäten bei Muskelerkrankung Duchenne Patient:innen		

VORTRÄGE

Samstag | 16. März 2024

ZEIT		VORTRAGSPROGRAMM
9:00 – 10:30		SLOT **1**
Theater	**V4**	**Kinderschutz und Kinderrechte** *Moderation: Michael Dobe, Datteln*
		Eine politische Perspektive *Maria Klein-Schmeink, Berlin*
		Kindeswohlgefährdung und posttraumatische Belastungs-störungen bei jungen Schmerzpatient:innen *Michael Dobe, Datteln*
		Kinderschutz bei jungen Menschen mit schweren Erkrankungen und Behinderungen *Georg Staubli, Zürich*
Kassiopeia	**V5**	**Palliativversorgung:** Unser schwierigster Fall ... und was wir daraus gelernt haben *Moderation: Holger Hauch, Datteln* **Deutschland:** *Stefan Schwalfenberg* • **Niederlande:** *Eduard Verhagen* • **Schweiz:** *Deborah Gubler* • **Italien:** *Ulrike Veronika Piccolruaz, Grazia Molinaro* • **Österreich:** *Manuela Stricker*
10:30 – 11:00		**PAUSE**
11:00 – 12:30		SLOT **2**
Theater	**V6**	**Pädiatrische Palliativversorgung:** Herausforderungen nachhaltig meistern! *Moderation: Carola Hasan, Datteln*
		Gentherapie bei SMA und anderen Erkrankungen: Hoffnung und Wirklichkeit *Cornelia Köhler, Bochum*

SAMSTAG

		Die Intensivstation zuhause: Hightech meets Küchentisch *Georg Rellensmann, Datteln*
		Psychiatrische Komorbiditäten bei Patient:innen und Angehörigen: Die eigene Hilflosigkeit überwinden *Claudia Sauer, Datteln*
Kassiopeia	**V7**	**Humor in der pädiatrischen Palliativversorgung** *Matthias Prehm, Großenbrode*
12:30 – 13:00		**PAUSE**
13:00 – 14:30		SLOT **3**
Theater	**V8**	**Chronische Schmerzen:** Herausforderungen nachhaltig meistern! *Moderation: Markus Blankenburg, Stuttgart*
		Dissoziative Störungen bei chronischen Schmerzpatient:innen *Yildiz Ünver, Zürich*
		Migräne: Wenn auch das dritte Triptan versagt! *Michael Printz, Datteln*
		Chronische Schmerzstörung bei lebensbedrohlichen und lebenslimitierenden Erkrankungen *Carola Hasan, Datteln*
Kassiopeia	**V9**	**Fünf auf einen Streich!** Medikamentöse Symptomkontrolle in der pädiatrischen Palliativversorgung *Moderation: Margit Baumann-Köhler, Münster; Eva Bergsträsser, Zürich*

- **Bedarfsmedikation bei cerebralen Krampfanfällen:** *Georg Rellensmann, Datteln*
- **Erbrechen:** *Eva Bergsträsser, Zürich*
- **Dyspnoe:** *Dejan Vlajnic, Datteln*
- **Sekretmanagement:** *Dejan Vlajnic, Datteln*
- **Schlafstörungen:** *Johannes Holzapfel, Augsburg*

Medizin ist nicht **ENTWEDER... ODER**. Medizin ist **SOWOHL ALS AUCH!**

Entscheide Dich für die **Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln** als Arbeitgeber und Dir stehen beruflich alle Türen offen. Aktuell verstärken wir unser Team auf der pädiatrischen Palliativstation und in der SAPV durch einen

FACHARZT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN MIT ERFAHRUNG IN NEUROPÄDIATRIE (M/W/D).

Gerne informieren wir Dich über alle finanziellen, zeitlichen und sozialen Vorteile, die die Arbeit bei uns so attraktiv machen. Alle freien Stellen findest Du durch Scannen des QR-Codes. Auch (Initiativ-) Bewerbungen anderer Berufsgruppen sind bei uns herzlich willkommen. **Wir freuen uns auf Dich, bis gleich!**

www.kinderklinik-datteln.de | www.kinderpalliativzentrum.de | Dr.-Friedrich-Steiner-St. 5 | 45711 Datteln

KinderPalliativzentrum
LEID LINDERN – LEBEN GESTALTEN

Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE

ZEIT		WORKSHOPPROGRAMM
9:00 – 10:30		SLOT **1**
Jupiter	**W37**	**Spannungskopfschmerzen und Migräne: Wissen von 0 auf 100 in 90 Minuten** *Andrea Gyimesi-Szikszai, Budapest* *Henrike Brunsmann, Clarissa Humberg; Datteln* *Markus Blankenburg, Stuttgart*
Mars	**W38**	**Individualisierte Therapie und „never ending" Heilversuche in der Pädiatrie** *Michael Frühwald, Augsburg; Maja von der Hagen, Dresden; Johannes Häberle, Zürich*
Uranus/Saturn	**W39**	**Schmerztherapie in der Kinderonkologie: Von der Kunst der Opioidtherapie und mehr** *Eva Bergsträsser, Zürich; Monika Pöppelmann, Münster; Holger Hauch, Datteln*
Zeppelin	**W40**	**Elterncoach für schwerkranke Frühchen – wie läuft das?** *Josephin Jahnke, Marion Sommerfeld; Dresden*
Oberrang	**W41**	**Pädiatrisches Advance care planning: Let´s talk about it** *Marijke Kars, Utrecht*
Rangflur	**W42**	**Rückenschmerz bei Kindern und Jugendlichen – von der Evidenz zur Praxis** *Michael Frosch, Birgit Isphording; Datteln*
Residenz Hotel Festsaal	**W43**	**Gelingende Kommunikation: Was tun, wenn wir Eltern als „schwierig" empfinden?** (**Pflegende**) *Andrea Beissenhirtz, Heike Matschke; Datteln*
Residenz Hotel Mozart	**W44**	**Funktionelle Bauchschmerzen: Wissen von 0 auf 100 in 90 Minuten** *Holger Kriszio, Uta Rohr; Datteln; János Major, Budapest*
10:30 – 11:00		**PAUSE**

SAMSTAG

11:00 – 12:30		SLOT 2
Jupiter	W45	**Management akuter Schmerzen bei medizinischen Interventionen** *Rahel Kugler, Alice Prchal; Zürich*
Mars	W46	**„NO TIME FOR PAIN – we record music!“ Ein neues Kapitel Musiktherapie am Kinderschmerzzentrum BW** *Radoslaw Pallarz, Stuttgart*
Uranus/Saturn	W47	**Langzeit-Opioid Therapie für Säuglinge und Kleinkinder** *Holger Hauch, Mandira Reuther; Datteln* *Magit Baumann Köhler, Münster*
Zeppelin	W48	**Perinatale Palliativversorgung: wie macht ihr das eigentlich?** *Stephanie Husemann, Tanja Gresing; Bielefeld* *Lars Garten, Berlin*
Oberrang	W49	**Von Läusen und Flöhen: Psychologische Therapie chronischer Schmerzen bei Krebs, Rheuma und Colitis ulcerosa** *Simon Kahl, Datteln; János Major, Budapest*
Rangflur	W50	**Weißt Du eigentlich, wie es mir geht? Nicht sprechenden Menschen eine Stimme geben – Unterstützte Kommunikation** *Jutta Vagedes, Britta Böcker; Datteln*
Residenz Hotel Festsaal	W51	**Schwierige Fälle in der pädiatrischen Schmerztherapie: Eine multiprofessionelle Diskussion** *Rosemarie Ahnert, Katharina Lembke; Augsburg* *Michael Dobe, Holger Kriszio; Datteln* *Michael Schroth, Kerstin Steinert; Stuttgart*
Residenz Hotel Mozart	W52	**Flächendeckende Trauerangebote für Familien: Ein Modellprojekt in den Niederlanden** *Tanja van Roosmalen, Sint Anthonis, Meggi Schuiling Otten; Utrecht*
12:30 – 13:00		**PAUSE**

13:00 – 14:30 SLOT **3**

Jupiter **W53** **Ethische Fallbesprechung für Pflegende – wenn unterschiedliche Meinungen und Bewertungen aufeinandertreffen** (**Pflegende**)
Jürg Streuli, St. Gallen; Dörte Garske, Datteln

Mars **W54** **Burnout vorbeugen in der Palliativversorgung: Resilienzstärkung bei Mitarbeiter:innen**
Susanne Haller, Stuttgart

Uranus/Saturn **W55** **Postoperative Schmerzen** (**Pflegende**)
Andrea Furlano, Basel; Werner Finke, Datteln

Zeppelin **W56** **Pädiatrische Palliativversorgung auf der pädiatrischen und neonatologischen Intensivstation – Herausforderungen und Neuigkeiten**
Ingeborg van den Heuvel, Münster; Sebastian Brenner, Dresden

Oberrang **W57** **Umgang mit Antiepileptika und Notfallmedikamenten** (**Pflegende**)
Margarethe Koch-Hogrebe, Nicole Eickhof; Datteln

Rangflur **W58** **Psychische/psychiatrische Komorbiditäten bei Muskelerkrankung Duchenne Patient:innen**
Mandira Reuther, Andrea Beissenhirtz, Datteln
Cornelia Köhler, Gabriela Mansour; Bochum

14:30 **KONGRESSENDE**

HINWEISE

Eckdaten

Veranstalter eigenes leben – Hilfen für Kinder mit Schmerzen oder lebensverkürzenden Krankheiten e.V.

Tagungspräsident Boris Zernikow, Lehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke

Wissenschaftliche Organisation Margit Baumann-Köhler, Eva Bergsträsser, Markus Blankenburg, Thomas Erb, Michal Frosch, Michael Frühwald, Lars Garten, Marcel Globisch, Carola Hasan, Şenay Kaldirim-Celik, Peter Kaufmann, Martina Kronberger-Vollnhofer, János Major, Brigitte Messerer, Grazia Molinaro, Silke Nolte-Buchholz, Ulrike Piccolruaz, Meggi Schuiling-Otten, Stefan Schwalfenberg, Julia Wager, Boris Zernikow

Kooperationspartner:innen Ärztekammer Westfalen Lippe (ÄKWL), Bundesverband Kinderhospiz, Charité Berlin, Deutscher Kinderhospizverein, Kenniscentrum Kinderpalliatieve Zorg Utrecht, Kinderklinik Bielefeld, Kinderkrankenhaus Bethesda Budapest, Medizinische Universität Graz, Olgaspital Stuttgart, Südtiroler Sanitätsbetrieb/Department für Pädiatrie, Universitäts-Kinderspital beider Basel, Universitäts-Kinderspital Zürich, Universitätskinderklinik Augsburg, Universitätskinderklinik Dresden, Universitätsklinikum Münster, Wiener Kinderhospiz gGmbH

Zertifizierung Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 18 Punkten (6 Punkte pro Tag) (Kategorie: B) anrechenbar.

Organisation Lehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke, eigenes leben e.V./c.o. Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Kontakt/Organisationsleitung
Şenay Kaldirim-Celik, Tel.: + 49 2363 975-765, E-Mail: s.kaldirim-celik@kinderklinik-datteln.de

Sponsoring Bettina Hübner-Möhler, Tel.: +49 2363 975-189,
E-Mail: b.huebner-moehler@deutsches-kinderschmerzzentrum.de

Kongressekretariat/Anmeldung
Miriam Kasprzak, Tel.: + 49 23 63 975-766, E-Mail: m.kasprzak@kinderklinik-datteln.de
Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Kinderpalliativzentrum und Deutsches Kinderschmerzzentrum, Fort- und Weiterbildung, Dr.-Friedrich-Steiner-Str. 5, 45711 Datteln

Internet
www.eigenes-leben-ev.de
www.kinderpalliativzentrum.de
www.deutsches-kinderschmerzzentrum.de
www.uni-wh.de/ls-kinderschmerztherapie

Veranstaltungsort
Ruhrfestspielhaus, Vestisches Cultur- und Congress Center, Otto-Burmeister-Allee 1,
45657 Recklinghausen, Internet: www.vccre.de

Anmeldung Sie können sich online anmelden: www.kinderpalliativzentrum/dattelner-kinderschmerztage oder uns das Anmeldeformular postalisch, eingescannt per E-Mail oder als Fax zukommen lassen.
Die verbindliche Anmeldung erfolgt ausschließlich mit dem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung und Zahlungsaufforderung per E-Mail. *Nach Zahlungseingang schicken wir Ihnen die Eintrittskarten und Rechnung (Zahlungsbestätigung) per Post.*

Kongressgebühr Die Kongressgebühr beinhaltet den Zugang zu allen Vorträgen und Workshops an den jeweiligen Veranstaltungsorten. Für die Teilnahme an Parallel-Workshops im Kinderpalliativzentrum Datteln fallen Fahrtkosten für den Bustransfer an. Die Anmeldung und die Zahlung für diese Workshops erfolgen vor Ort im Ruhrfestspielhaus.

Stornierung Im Falle einer Stornierung bis zum 21.02.2024 wird die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 30 € erstattet. Bei einer späteren Stornierung ist die Erstattung des Betrages nicht mehr möglich.

Newsletter Wir möchten Sie gerne über aktuelle Informationen zu den Dattelner Kinderschmerztagen und über zukünftige Fort- und Weiterbildungsangebote zu Kinderschmerztherapie und Kinderpalliativversorgung benachrichtigen. Dazu versenden wir in regelmäßigen Abständen einen Fortbildungs-Newsletter. Mit Ihrer Anmeldung zu unseren Angeboten können Sie sich für oder gegen diese Informationen entscheiden. Sofern Sie Ihre Einwilligung zum Erhalt unseres Newsletters geben, übermitteln wir Ihren Namen und Ihre E-Mail Adresse an die Firma Sendinblue GmbH (früher Newsletter2Go GmbH). Diese Daten verwenden wir ausschließlich für den Versand der angeforderten Informationen und Angebote. Sendinblue ist es dabei untersagt, Ihre Daten zu verkaufen und für andere Zwecke, als für den Versand unserer Newsletter zu nutzen. Sendinblue ist ein deutscher, zertifizierter Anbieter, welcher nach den Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes ausgewählt wurde. Weitere Informationen finden Sie hier: https://brevo.com/informationen-newsletter-empfaenger/. Ein Vertrag zur Verarbeitung von Daten im Auftrag zwischen der Sendinblue GmbH und der Vestischen Caritas-Kliniken GmbH liegt vor. Ein Vertrag zur Verarbeitung von Daten im Auftrag zwischen eigenes leben e.V. (zur Kongressveranstaltung) und der Vestischen Caritas-Kliniken GmbH liegt ebenfalls vor. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen. Bitte reichen Sie in diesem Falle Ihren Widerruf schriftlich (postalisch, per E-Mail oder Fax) bei uns ein (Kontaktdaten siehe S. 28) oder nutzen Sie den „Abmelden“-Link im Newsletter.

Daten Hinweise zum Datenschutz entnehmen Sie bitte den Internetseiten des Vereins eigenes leben – Hilfen für Kinder mit Schmerzen oder lebensverkürzenden Erkrankungen e.V. (https://eigenes-leben-ev.de) und des Kinderpalliativzentrums Datteln (https://kinderpalliativzentrum.de).

ADRESSEN

Seminarorte

1 Ruhrfestpielhaus Recklinghausen

Otto-Burmeister-Allee 1, 45657 Recklinghausen

2 Residenz Hotel
am Festspielhaus

Josef-Wulff-Straße 75
45657 Recklinghausen

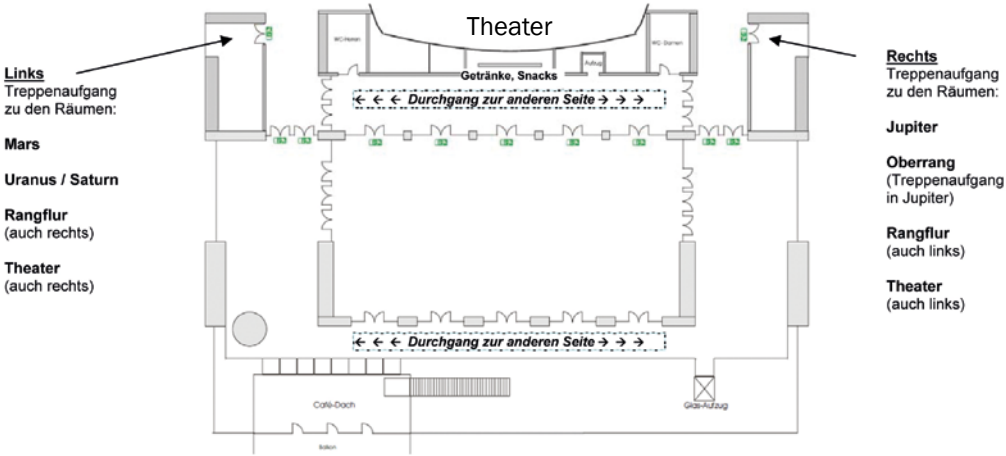
3 Parkhotel Engelsburg

Augustinessenstraße 10
45657 Recklinghausen

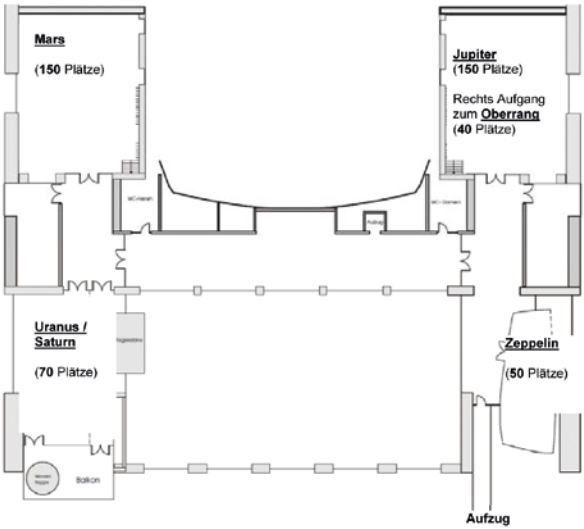
4 Kinderpalliativzentrum Datteln
Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Dr.-Friedrich-Steiner-Str. 5
45711 Datteln

1. Etage - Workshopräume, Industrieausstellung, Snacks



2. Etage - Workshopräume



Pflege ist nicht **ENTWEDER... ODER**. Pflege ist **SOWOHL ALS AUCH!**

Entscheide Dich für die **Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln** als Arbeitgeber und Du hast ausreichend Zeit für die wichtigen Dinge. Aktuell verstärken wir unser Team auf der pädiatrischen Palliativstation und in der SAPV durch einen

GESUNDHEITS- & KINDERKRANKENPFLEGER (M/W/D) ODER GESUNDHEITS- & KRANKENPFLEGER (M/W/D).

Gerne informieren wir Dich über alle finanziellen, zeitlichen und sozialen Vorteile, die die Arbeit bei uns so attraktiv machen. Alle freien Stellen findest Du durch Scannen des QR-Codes. Auch (Initiativ-) Bewerbungen anderer Berufsgruppen sind bei uns herzlich willkommen. **Wir freuen uns auf Dich, bis gleich!**

www.kinderklinik-datteln.de | www.kinderpalliativzentrum.de | Dr.-Friedrich-Steiner-St. 5 | 45711 Datteln

KinderPalliativzentrum
LEID LINDERN – LEBEN GESTALTEN

Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE

Die 11. Dattelner Kinderschmerztage werden unterstützt von:

Alligatura Med. Consilium GmbH	Aussteller	
Dr. Ausbüttel & Co. GmbH	Sponsor	
Grünenthal GmbH	Brezel-Sponsoring	(4.000 €)
Hipp GmbH & Co. Vertriebs KG	Aussteller	
Löwenstein Medical SE & Co. KG	Aussteller	
Micrel Medical Devices Deutschland GmbH	Aussteller	(2.400 €)
MotionComposer GmbH		
PRIMAVERA LIFE GmbH	Werbeanzeige	
Seminaragentur HumorPille®	Aussteller	
Sintetica GmbH	Aussteller	(2.400 €)
Sport-Thieme GmbH	Aussteller	
TalkTools GmbH	Aussteller	
Tauro Implant GmbH	Aussteller	(2.400 €)
Wikonect GmbH	Flyerauslage	

Wir danken der Deutschen KinderPalliativStiftung für ihre Unterstützung in Höhe von 50.000 €.

Alle Sponsorengelder kommen ausschließlich dem wissenschaftlichen Kongressprogramm zugute. Die Angaben zum finanziellen Beitrag sind freiwilig.

VERZEICHNIS

Personen A-Z

A	**Ahnert, Rosemarie** Fachärztin Kinder- und Jugendmedizin	Bayerisches Kinderschmerzzentrum	Universitätsklinikum Augsburg
	Anz, Lienhard	Spitalclown	Universitäts-Kinderspital Zürich
B	**Baraka, Arabella** Mag. Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin	Stabstelle für Qualität & Entwicklung in der Pflege	St. Anna Kinderspital Wien
	Basu, Oliver Dr. med.	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin	Universitätsklinikum Essen, Kinderklinik
	Baumann-Köhler, Margit Dr. med.	Brücken-Team (SAPV für Kinder und Jugendliche)	Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
	Beissenhirtz, Andrea Dipl.-Psych.	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Bergsträsser, Eva PD Dr. med.	Kompetenzzentrum Pädiatrische Palliative Care und Schmerzsprechstunde	Universitäts-Kinderspital Zürich
	Berrang, Jens Dr. med.	Kinderrheumatologie, Kindergastroenterologie, Palliativmedizin	Westfälisches Kinderzentrum Dortmund/Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Dortmund
	Blankenburg, Markus Prof. Dr. med.	Pädiatrische Neurologie, Psychosomatik und Schmerztherapie, Kinderschmerzzentrum BW	Klinikum Stuttgart, Olgahospital
	Böcker, Britta Rehabilitationspädagogin	André-Streitenberger-Haus	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Brazsil, Agnes Musiktherapeutin (M.A.)	Kinderpalliativzentrum, Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Brenner, Sebastian Prof. Dr. med.	Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums der TU Dresden
	Brunsmann, Henrike M.Sc. Public Health	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
C	**Classen, Carl Friedrich** Prof. Dr. med.	Sektion Pädiatrische Onkologie und Palliativmedizin	Universitäts-Kinder- und Jugendklinik Rostock

Dieckmann, Andrea Dr. med.	Kinderpalliativteam	Universitätsklinikum Jena Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	D
Dobbert, Claudia Dipl. Expertin APN i.A., stud. MSc / MAS Palliative Care	Palliative Care	Universitäts-Kinderspital Zürich	
Dobe, Michael Dr. rer. medic., Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Drägerdt, Rebekka Kinderkrankenschwester	Dermatologie	Kinder- und Jugendkrankenhaus auf der Bult Hannover	
Ebert-Steinhübel, Anja Dr. phil., MA	Learning Leadership Institute, Geschäftsleitung	IFC EBERT, Learning Leadership Institute	E
Ehlert, Christina Psychologin (B.A.)	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Eickhoff, Nicole Kinderkrankenschwester	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Engelen, Natascha Dr. med.		Praxis für Kinderanästhesie, Nürnberg	
Erb, Thomas Prof. Dr. med.	Anästhesiologie	Universitätskinderspital beider Basel	
Finke, Werner Dr. med.	Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	F
Flury, Maria MScN, RN, APN, MSc Palliative Care	Onkologie und Palliative Care	Universitäts-Kinderspital Zürich	
Forsmann, Karin Kinderkrankenschwester	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Fricke, Oliver Prof. Dr. med.	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	Klinikum Stuttgart/Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie UWH	
Frosch, Michael Prof. Dr. med.	Deutsches Kinderschmerzzentrum, Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Frühwald, Michael Prof. Dr. Dr. med.	Klinik für Kinder- & Jugendmedizin	Universitätsklinikum Augsburg	
Furlano, Andrea Expertin Anästhesie	Pflege NDS HF & Painverantwortliche UKBB	Anästhesiologie, Basel	

D	**Garske, Dörte** Kinderkrankenschwester	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Garten, Lars PD Dr. med.	Klinik für Neonatologie	Charité Universitätsmedizin Berlin
	Gatzweiler, Birga Dr. phil., Dipl.-Psych.	Kinderpalliativzentrum München	LMU Klinikum, Campus München-Großhadern
	Genent, Dunja Dr. med.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Gorter-Stam, Marguerite MD, PhD	Chirurgie (Onkologie und Kinder), Palliativspezialist für Kinder und Erwachsene	KinderThuisZorg, Lichtenvoorde (Niederlande)
	Grasemann, Corinna Prof. Dr. med.	CeSER	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der RUB, Bochum
	Gresing, Tanja Kinderkrankenschwester, Kindertrauerbegleiterin	SAPV „Der Weg nach Hause“, Kinder- und Jugendhospiz Bethel	v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel, Stiftung Sarepta Bielefeld
	Gubler, Deborah Dr. med. MSc Palliative Care	Kompetenzzentrum Palliative Care	Universitäts-Kinderspital Zürich
	Gyimesi-Szikszai, Andrea Dr. med.	Schmerzzentrum	Bethesda Kinderkrankenhaus, Budapest
H	**Häberle, Johannes** Prof. Dr. med.	Stoffwechselkrankheiten	Universitäts-Kinderspital Zürich
	Haller, Susanne Leitung Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®	Hospiz Stuttgart	Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie
	Hasan, Carola Dr. med.	Kinderpalliativzentrum, Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Hauch, Holger Dr. med.	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Heblik, Silke Dipl. Kunsttherapeutin	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Hettmer, Simone Prof. Dr. med.	Pädiatrische Hämatologie/ Onkologie	Universitätsklinikum Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
	Höffken, Andreas Geschäftsführer	Landesverband Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz	Marburger Bund

Holzapfel, Johannes Dr. med.	Schwäbisches Kinderkrebszentrum Augsburg	Universitätsklinikum Augsburg	
Hülsheger, Yvonne Gesundheits- u. Kinderkrankenpflegerin	SAPV Team	Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	
Humberg, Clarissa M.Sc. Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Husemann, Stephanie Dr. med.	SAPV „Der Weg nach Hause“, Kinder- und Jugendhospiz Bethel	Universitätskinderklinik EvKB Bielefeld	
Ingerle, Esther Mag., Klinische Psych., Gesundheitspsych. u. Psychotherapeutin	Klinische Psychologie und Psychotherapie	St. Josef Krankenhaus Wien	I
Isphording, Birgit Physiotherapeutin	Physikalische Therapie	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Jahnke, Josephin Dipl.-Psych.	Neonatologische und Pädiatrische Intensivstation/ FamilieNetz	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin	J
Janisch, Maria Dr., Dipl.-Soz.-Päd. (FH)	Sächsisches Kinderpalliativzentrum	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin	
Kaldirim-Celik, Şenay Dipl.-Päd.	Kinderpalliativzentrum, Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	K
Kahl, Simon Soziale Arbeit (B.A.) Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen (GWG)	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Kars, Marijke Dr.	Palliative Care	University Medical Center Utrecht	
Klein-Schmeink, Maria MdB, Stellv. Fraktionsvorsitzende	Deutscher Bundestag	Bundestagsfraktion B'90/ Grüne	

	Koch-Hogrebe, Margarete Dr. med.	Zentrum für Neuropädiatrie, Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Köhler, Cornelia Dr. med.	Neuropädiatrie & Sozialpädiatrie	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der RUB, Bochum
	Kollet, Johanna Schauspielerin, Dipl. Tanz- und Theaterpäd.	Simulationspatient*innen-Programm	Westfälische Wilhelms-Universität Münster, IFAS
	Kriszio, Holger Dr. med.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Kronberger-Vollnhofer Martina, Dr. med., MSc	mobiles Kinderpalliativteam	Kinderpalliativzentrum MOMO, Wien
	Kubek, Larissa Alice M.Sc. Psych.	Forschungsabteilung Deutsches Kinderschmerzzentrum, PedScience	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Kugler, Rahel MScN, CEN, RN/Pflegeexpertin APN, Nurse Practitioner	Notfallstation	Universitäts-Kinderspital Zürich
	Kühn, Thomas Kinderarzt		Neotrainer Berlin
L	**Laumann, Karl-Josef** Minister		Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
	Lembke, Katharina M.Sc. Psych.	Bayerisches Kinderschmerzzentrum	Universitätsklinikum Augsburg
	Lyall, Maike Bachelor of Nursing im Masterstudium Medizinethik	Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und Internistische Intensivmedizin / TeleICU KAI	Charité Universitätsmedizin Berlin
M	**Magnus, Sara** Kinderkrankenschwester, Aromaexpertin	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Major, János Dr. med.	Kinderschmerzzentrum	Bethesda Kinderkrankenhaus Budapest

Mansour,Gabriela Mag. (Universität Wien)/ Psychologin	Psychologie	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der RUB, Bochum
Martins, Annika Dipl.-Psych., Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Matschke, Heike Kinderkrankenschwester	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Mauritz, Maximilian David Dr. med.	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Melching, Heiner Dipl.-Soz.-Päd./Soz. Arb.	Geschäftsführung	Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. Berlin
Messerer, Brigitte Dr. med. univ.	Anästhesiologie und Intensivmedizin	LKH-Univ. Klinikum Graz
Möllmann, Stephanie Fachkinderkrankenschwester Intensivpflege/Anästhesie, Dipl.-Pflegepäd., Fachfrau für Wickelanwendungen, Heilpflanzen- und Aromaexpertin		Naturheilkundliche Pflegepraxis Lavendel & CO., Lünen
Molinaro, Grazia Dr.	Pädiatrisches Palliativ Care Team	Südtiroler Sanitätsbetrieb Bozen
Müller, Andreas M.Sc. Palliative Care	Vizepräsident	Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin
Müller, Christian-Martin Kinderkrankenpfleger	Sächsisches Kinderpalliativzentrum	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Naszay, Stefan Schauspieler	Simulationspatient*innen-Programm	Westfälische Wilhelms-Universität Münster IFAS
Nauck, Friedemann Prof. Dr. med.	Klinik für Palliativmedizin, ehemaliger Direktor	Universitätsmedizin Göttingen
Netz, Caroline Fachärztin Kinder- und Jugendmedizin	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Nijhuis, Milou Kinderkrankenschwester	Palliativpflege zu Hause	KinderThuisZorg-Nederland
Nolte-Buchholtz, Silke Dr. med.	Sächsisches Kinderpalliativzentrum	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Pallarz, Radoslaw Christoph Kinderkrankenpfleger, Musiker u. Musikproduzent	Kinderschmerzzentrum BW	Klinikum Stuttgart Olgahospital
Peschke, Vanessa Kinderkrankenschwester	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Petzke, Frank Prof. Dr. med.	Schmerzmedizin, Klinik für Anästhesiologie	Universitätsmedizin Göttingen
Pfeiffer, Annett Dr. med.		KinderPaCT Hamburg
Piccolruaz, Ulrike Veronika Dr. med. univ.	Pädiatrisches Palliative Care Team	Südtiroler Sanitätsbetrieb, Bozen
Pöppelmann, Monika Dr. med.	Pädiatrische Hämatologie und Onkologie – Brücken-Team – spezialisierte ambulante Palliativversorgung	Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Prchal, Alice Dr. phil./Psychologin	Interprofessionelle Schmerzsprechstunde/Psychosomatik und Psychiatrie	Universitäts-Kinderspital Zürich
Prehm, Matthias Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivpflege, Autor	Gründer und Inhaber der HumorPille®	Seminaragentur HumorPille® Großenbrode
Printz, Michael Facharzt Kinder- und Jugendmedizin	Kinderpalliativzentrum, Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
R		
Rellensmann, Georg Dr. med.	Kinderpalliativzentrum, Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Reuther, Mandira Dr. med.	Deutsches Kinderschmerzzentrum, Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Rimmert, Daniel Coach mit Kunst, Tanz-/ Theater- und Bewegungspädagoge		Raum für Bewegung, Bielefeld/www.daniel-rimmert.de
Rohr, Uta Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Rösner, Bianka päd. Intensivpflegekraft, Kinderkrankenschwester	Klinik für Neonatologie	Charité Universitätsmedizin, Berlin
Rüfenacht, Ann-Kathrin Dipl. Expertin Notfallpflege, Pain Nurse	Notfallstation	Universitäts-Kinderspital, Zürich
Sauer, Claudia Dr. med.	Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychotraumatologie	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Scheer, Mario Kinderarzt	SAPV-KJ Niedersachsen	Betreuungsnetz schwerkranker Kinder Niedersachsen & Kinderhospiz Löwenherz Syke
Schiller, Andrea Dr. med. M.Sc	Neonatologie	St. Josef Krankenhaus Wien
Schneider, Uwe PD Dr. med. habil.	Frauenarztpraxis am Planetarium	femme-Frauengesundheit
Schön, Elisa M. A. Kunsttherapie	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Schroeder, Sandra Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Schroth, Michael Dr. med.	Pädiatrische Neurologie, Psychosomatik und Schmerztherapie; Kinderschmerzzentrum BW	Klinikum Stuttgart, Olgaspital
Schuiling-Otten, Meggi Drs. M.A.	Geschäftsführung	Kenniscentrum Kinderpalliatieve, Zorg Utrecht
Schwalfenberg, Stefan Facharzt Kinder- und Jugendmedizin	SAPV „Der Weg nach Hause“ u. Kinder- u. Jugendhospiz Bethel	Stiftung Sarepta d. von Bodelschwinghschen Stiftungen

	Sommerfeld, Marion KIK-FamilieNetz und KIK-IST	Neonatologische und Pädiatrische Intensivstation/ FamilieNetz	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
	Stachwitz, Philipp Dr. med.	Experte Digitale Medizin	Deutsche Ges. f. Innere Medizin, Wiesbaden
	Staubli, Georg Dr. med.	Notfallstation	Universitäts-Kinderspital, Zürich
	Steinert, Kerstin Kinder- und Jugendpsych.	Kinderschmerzzentrum Baden-Württemberg	Klinikum Stuttgart, Olgahospital
	Streuli, Jürg PD Dr. med., PhD	Pädiatrisches Advanced Care Team	Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen
	Stricker, Manuela Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin	Externer Onkologischer Pflegedienst	St. Anna Kinderspital, Wien
T	**Tessun, Lea** Gesundheits- u. Kinderkrankenpflegerin	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Thiel, Laura lic. Phil Psych.	Simulationspatient*innen-Programm	Westfälische Wilhelms-Universität Münster IFAS
	Thomas, Jörg Dr. med.	Anästhesie	Universitäts-Kinderspital, Zürich
	Toenne, Rebecca Pflegekraft	SAPV-KJ Niedersachsen, Geschäftsführung	Betreuungsnetz schwerkranker Kinder Niedersachsen & Kinderhospiz Löwenherz Syke
U	**Ünver, Yildiz** MSc./Fachpsychologin mbA, eid. anerkannte Psychotherapeutin	Sicherheit und Umwelt	Universitäts-Kinderspital, Zürich
V	**Vagedes, Jutta** Ergotherapeutin, SI Therapeutin	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	van Buiren, Miriam Dr. med.	SAPV	Universitätsklinikum Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
	van den Heuvel, Ingeborg Dr. med.	Allgemeine Pädiatrie-Pädiatrische Intensivmedizin und Neonatologie	Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

van Rossmalen, Tanja Drs., Trauer- und Verlusttherapeutin		LEF Verliesbegeleiding Sint Anthonis
Verhagen, Eduard Prof. Dr. mr. ,MD, JD, PhD	Pediatrics	University Medical Center Groningen
Vlajnic, Dejan Dr. med.	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
von der Hagen, Maja Prof. Dr. med.	Neuropädiatrie	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
von der Hude, Kerstin Psychosoz. Elternberaterin; Sys. Paar- und Familienberaterin; Ethikberaterin im Gesundheitswesen, Ressourcenorientierte Traumapädagogin/-fachberaterin	Klinik für Neonatologie	Charité Universitätsmedizin, Berlin
Wager, Julia PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.	Forschungsabteilung Deutsches Kinderschmerzzentrum, Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Wagner, Regina Dipl.-Heilpäd.	Inhalte und Entwicklung	Deutscher Kinderhospizverein e. V.
Wechsler, Robert MA, BFA Choreograph, CEO	CEO und Erfinder	MotionComposer GmbH, Chemnitz
Well, Jula Pfarrerin, PD Dr.	Fakultät für Ev. Theologie/ Ev. Kirchengemeinde Unna	Ruhr-Universität Bochum/ Evangelische Kirche von Westfalen
Werner, Elke Physiotherap. und Heilpraktikerin	Physiotherapie, ZETG und Projektleitung „bewusst bewegt“	Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Zernikow, Boris Prof. Dr. med.	Deutsches Kinderschmerzzentrum und Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke
Zirnite, Sandra Dipl. Kinder- und Krankenpflegerin	HNO, Tagesklinik	St. Anna Kinderspital, Wien

W

Z

FREITAG SLOT **1** **11:30-13:00 UHR**

V1
Menschlich: kooperativ und zielorientiert versus rigoros kompetitiv

Das Kongressmotto: Menschlich – Digital – Nachhaltig lehnt sich an die Kurzform der Pläne einer EU-Ratspräsidentschaft um Ursula von der Leyen an, die als Motto: Weiblicher – Nachhaltiger – Digitaler ausgegeben hat. In der ersten Vortragssession Menschlich: kooperativ und zielorientiert versus rigoros kompetitiv wird es um drei Themen gehen; zum einen um die Unterschiede zwischen „männlicher" Führung und „weiblicher" Führung, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die Symbiose aus beiden und was traditionell „männlich" orientierte Organisationsformen an „weiblicher" Sicht hinzufügen können, um ganzheitlicher und erfolgreicher zu werden – für die Mitarbeiter:innen aber auch für die Patient:innen. Im zweiten Vortrag fokussiert Maria Janisch aus Dresden bewusst männliche Jugendliche und Väter in einem Versorgungssegment der Pädiatrie, welches fast ausschließlich weibliche Versorgende aufweist. Werden Väter vielleicht zu wenig gesehen? Werden die „typisch männlichen" Bedarfe von Jugendlichen vielleicht ignoriert? Oder ist alles so gut, wie es ist? Abschließend werden wir uns in einem Vortrag einem Problem widmen, welches uns alle gleichermaßen betrifft. Unsere Patient:innen brauchen uns oft auch 24h, am Wochenende, nachts und an Feiertagen – da beißt die Maus keinen Faden ab. Gleichzeitig sind das Zeiten, an denen wir für die eigene Familie da sein wollen. Wie kann das gehen?

W1
Interkulturelles Miteinander im palliativen Kontext: Von einer gelingenden Verständigung

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Die Augenfarben mögen verschieden sein. Die Tränen sind überall gleich".
In der pädiatrischen Palliativversorgung begegnen wir Familien, die ihre Wurzeln in unterschiedlichen Kulturen und Religionen haben. Bei Bewältigung von Lebenskrisen, wie z.B. durch eine schwere Erkrankung oder drohendes Sterben des eigenen Kindes, können kulturelle Traditionen und Religionen eine wichtige Rolle spielen. Die daraus resultierenden Verhaltensweisen können für die Behandelnden befremdlich wirken und zu Unsicherheiten im Umgang mit der Familie führen. Die Teilnehmer:innen lernen die Bedeutung der kulturellen und religiösen Aspekte bei der Bewältigung von Lebenskrisen kennen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird diskutiert und erarbeitet, wie ein gegenseitiges Verständnis gelingen kann.

W2
Wenn das Leiden unerträglich wird. Ethische und rechtliche Aspekte der palliativen Sedierung

„Die therapeutische (oder palliative) Sedierung wird im palliativmedizinischen Kontext verstanden als der überwachte Einsatz von Medikamenten mit dem Ziel einer verminderten oder aufgehobenen Bewusstseinslage (Bewusstlosigkeit), um die Symptomlast in anderweitig therapierefraktären Situationen in einer für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter ethisch akzeptablen Weise zu reduzieren." So heißt es in der Definition der Europäischen Palliativgesellschaft (EAPC).
Doch obwohl sich die Definition flüssig liest und das Wort „ethisch" beinhaltet, stellen sich in der Realität doch ethische und praktische Fragen, die im Workshop diskutiert werden sollen, beispielsweise, wann ein Symptom als „therapierefraktär" zu bezeichnen ist. Zudem werden praktische Aspekte der palliativen Sedierung in der Pädiatrie besprochen. Die Teilnehmer:innen lernen, mit dem Begriff der palliativen Sedierung sicherer umzugehen und ethische Fragen klar zu benennen. Das praktische Vorgehen einer palliativen Sedierung, auch in seiner intermittierenden Form, wird ihnen vertraut gemacht.

W3
Virtual Reality bei akuten Schmerzen in der Notaufnahme und Angstreduktion bei Untersuchungen

Ursprünglich wurde Virtual Reality (VR) zu Unterhaltungszwecken konzipiert. Mittlerweile wird es zunehmend auch in der Therapie eingesetzt, wie z.B. zur Behandlung von Phobien, zur Ablenkung und Schmerzreduktion oder bei angstbesetzten Untersuchungen. Virtual Reality gibt den Patient:innen den Eindruck, sich in eine virtuelle Welt zu begeben. Die Patient:innen können sich in dieser Welt frei umhersehen und sich sogar bewegen. Durch diese immersive Erfahrung unterscheidet sich VR von den bekannten Ablenkungsformen wie z.B. Filmschauen, Musik hören oder Videospiele spielen deutlich. Der Workshop ermöglicht den Teilnehmer:innen, durch die Nutzung des eigenen, internetfähigen Smartphones unter Zuhilfenahme für diesen Zweck gestellten Cardboards erste eigene Erfahrungen in der VR zu machen. Gemeinsam mit dem Referenten werden die Einsatzmöglichkeiten diskutiert. Sie erfahren von den bisherigen praktischen Erfahrungen anhand von Beispielen aus der klinischen Anwendung.

W4
Palliativversorgung und Heimbeatmung: Tipps und Tricks

Fast 10% aller pädiatrischen Palliativpatient:innen in der SAPV sind heimbeatmet. Dies stellt eine große Herausforderung für das Team dar, weil nur selten ausgewiesene Beatmungsexpert:innen dort arbeiten. Die Teilnehmer:innen lernen den Umgang mit der Langzeitbeatmung, das Vorgehen bei „typischen“ Problemen sowie die Red Flags kennen, bei denen sie das Kind besser stationär vorstellen, wenn es die Gesamtsituation sinnvoll erscheinen lässt.

W5
Cannabinoide in der pädiatrischen Palliativversorgung

Mehr als 100 verschiedene Cannabinoide können aus Hanfpflanzen isoliert werden. Sie wirken über Cannabinoidrezeptoren (CB1-, CB2-Rezeptoren) des Endocannabinoidsystems und sollen anxiolytisch, analgetisch, antiemetisch, appetitanregend, muskelentspannend und antikonvulsiv sein. Doch welche der propagierten Wirkungen sind wirklich belegt und welche sind nur Werbung? Wann sollten Cannabinoide zum Einsatz kommen und mit welchen Nebenwirkungen ist zu rechnen? All das und vieles mehr sollen die Teilnehmer:innen im Workshop interaktiv lernen.

W6
Nachgeben oder abwarten? Sicherheit im Umgang mit Schmerzmedikamenten
Pflegende

Wer kennt das nicht? Die Schmerzmedikation wurde erbrochen oder scheint schon nach kurzer Zeit nicht mehr zu wirken. Weitere Bedarfsmedikamente sind vermerkt, aber darf ich sie schon jetzt nachgeben oder etwas anderes verabreichen? Warte ich mal lieber ab, oder was kann ich tun? In dem Workshop werden die Wirkmechanismen und Nebenwirkungen der wichtigsten Nichtopioide, Opioide, Adjuvanzien (Hilfsstoff, der die Wirkung eines Arzneistoffes verstärkt) und Koanalgetika vorgestellt und mit Teilnehmer:innen diskutiert. Die Teilnehmer:innen lernen die Warnhinweise für Über- oder Unterdosierungen und Nebenwirkungen, so dass sie die angeordnete Schmerztherapie nachvollziehen und verantwortungsbewusste Entscheidungen in ihrer pflegerischen Arbeit treffen können.

W7
Epidermolysis bullosa und andere schwere Wunden: Management und Schmerztherapie

Der Verbandswechsel bei Kindern mit schweren, angeborenen Hauterkrankungen wie der Epidermolysis bullosa geht oft mit erheblichen Schmerzen und Angst einher. Es stellt sich die Frage, wie Eltern, Pflegende, Ärztinnen und Ärzte Schmerzen auf ein ertragbares Maß reduzieren können. Hierzu tragen die ganzheitlichen Maßnahmen bei, die Belastungen für die Patient:innen und ihre Familie zu minimieren. Dazu gehören Entzündungsmanagement, Wahl der richtigen Verbandsstoffe, intelligente Verbandstechnik und medikamentöse sowie psychologische Strategien der Schmerzreduktion. Die Teilnehmer:innen lernen aktuelle Therapieansätze für das Wundmanagement bei wiederkehrenden Behandlungen kennen sowie verschiedene analgetische Strategien: von der Ablenkung bis zur Kurznarkose.

W8
PTBS und dissoziative Störungen bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Schmerzen

Stationäre Schmerzpatient:innen weisen nicht selten zusätzlich zu ihrer Schmerzstörung eine PTBS und/oder eine dissoziative Störung auf. Oft wird dies erst im Verlauf der Behandlung und nicht bei der ersten ambulanten Vorstellung deutlich. Teilweise verstärken sich dissoziative Symptome während der Schmerztherapie. Diese Situation stellt für das Team eine sehr große Belastung und Herausforderung dar. Wie pädiatrische Schmerzpatient:innen mit einer PTBS/Dissoziativen Störung erkannt, umfassend diagnostiziert und erfolgreich behandelt werden können, stellt Michael Dobe (Schmerz- und Traumatherapeut) anhand von Daten und Fallberichten dar.

W9
Schmerzmanagement in der Neonatologie. Die kleinsten Patient:innen mit großen Herausforderungen!

Die Schmerztherapie bei Früh- und Neugeborenen ist eine große Herausforderung. Früh- und Neugeborene sind in der Klinik und in der intensivmedizinischen Behandlung zahlreichen schmerzhaften Maßnahmen ausgesetzt, die kurz- und langfristige negative Auswirkungen haben können.
Die Teilnehmer:innen lernen Schmerzen bei Früh- und Neugeborenen zu erkennen und zu beurteilen. Sie erhalten einen Überblick über multimodales Schmerzmanagement bei Früh- und Neugeborenen in unterschiedlichen Situationen.

FREITAG SLOT **2** **14:30-16:00 UHR**

V2
Nachhaltiger: Transition individuell gestalten

Das Kongressmotto: Menschlich – Digital – Nachhaltig greift die Kurzform der Pläne einer EU-Ratspräsidentschaft um Ursula von der Leyen auf. Im zweiten Vortragsslot widmen wir uns dem Thema Nachhaltigkeit. Wir haben Nachhaltigkeit so interpretiert, dass wir über das Hier-und-Jetzt der Versorgung hinausblicken möchten. Unsere Patient:innen benötigen eben oft mehr als die Versorgung jetzt, akut. Sie haben ein Recht auf eine langfristige und nachhaltige Versorgung, die dann aber auch bedeutet, dass Transitionen stattfinden; von Sub-Spezialität zu Sub-Spezialität innerhalb der Pädiatrie (Vortrag 1), von der Pädiatrie in die Erwachsenenmedizin (Vortrag 2) oder von einem pädiatrischen Behandlungskonzept hin zu einem Behandlungskonzept für junge Erwachsene (Vortrag 3).

W10
Up to Date: Erfassung und Therapie postoperativer Schmerzen

Obwohl die postoperative Schmerztherapie scheinbar so einfach und standardisiert ist, leiden viele Kinder und Jugendliche in Europa unter postoperativen Schmerzen. Woran das liegt und wie das verhindert werden kann, lernen die Teilnehmer:innen in diesem Workshop.

W11
Medien, Medienabhängigkeit und Schmerz: Zocken bis der Arzt kommt

Der Medienkonsum von Jugendlichen nimmt drastisch zu. Immer mehr Kinder und Jugendliche erfüllen die Diagnosekriterien für eine Medienabhängigkeit und zeigen ihre Folgen wie Schlafmangel, Konzentrationsstörung und sozialen Rückzug aus realen Begegnungen. Nicht selten tritt eine Medienabhängigkeit bei chronischen Schmerzpatient:innen auf. Wie sich diese Störungen gegenseitig verstärken und was zu tun ist, sollen die Teilnehmer:innen während des Workshops lernen.

W12
Ethische Herausforderungen – Wir besprechen Eure Fälle

Belastende Diagnosen, ungewisse Krankheitsverläufe, Schwierigkeiten in der Bewertung der Lebensqualität, unterschiedliche Meinungen zwischen dem Behandlerteam und der Familie, aber auch unterschiedliche Meinungen innerhalb des interdisziplinären Teams sind Herausforderungen in der pädiatrischen Palliativversorgung. Wir möchten mit Euch darüber sprechen, wie wir konstruktiv mit solchen Herausforderungen umgehen können.

W13
CGRP-Antikörper in der Migräneprophylaxe bei Kindern: Eine sinnvolle Therapieoption?
Ärztinnen/Ärzte

Monoklonale Antikörper gegen den Calcitonin Gene-Related Peptide (CGRP)-Rezeptor (Erenumab) oder gegen CGRP (Eptinezumab, Fremanezumab, Galcanezumab) sind neue Substanzen zur prophylaktischen Behandlung der Migräne bei Erwachsenen. Pädiatrische Zulassungsstudien laufen. Die Teilnehmer:innen lernen den pharmakologischen Hintergrund dieser neuen Therapieoption sowie Daten aus den bisherigen Studien kennen.

W14
Schmerzedukation und -therapie bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiver Beeinträchtigung

Manche Kinder und Jugendliche, die über wiederkehrende und chronische Schmerzen klagen, haben eine kognitive Beeinträchtigung. Die „normalen“ Zugangswege einer kognitiven Verhaltenstherapie sind herausfordernder als bei Kindern mit normaler Intelligenz. Die Teilnehmer:innen lernen, wie es dennoch gelingen kann zu erklären, Ablenkungsstrategien einzuüben und die Eltern als Co-Therapeut:innen zu gewinnen.

W15
Pflege in der Finalphase und danach
Pflegende

Wenn Pflegende Kinder und Jugendliche am Lebensende versorgen und ihre Familien begleiten, kann dies Unsicherheit auslösen. Unsicherheit vor Überforderung und davor etwas falsch zu machen. Oder Unsicherheit über den bevorstehenden Tod: Was erwartet mich? Was muss ich tun? Wieviel Nähe und wieviel Distanz braucht die Familie? Wie gehe ich mit dem Leichnam um? Die Teilnehmer:innen lernen mögliche Symptome kennen und können Komplikationen am Lebensende antizipieren sowie mit der Ärztin/dem Arzt/der Familie vorbesprechen. Sie wissen um die Bedeutung von Nähe und Distanz im Umgang mit der Familie und der Patientin/dem Patienten im Sterbeprozess und danach. Die Teilnehmer:innen lernen den Umgang mit dem Leichnam (z.B. den Umgang mit Zu- und Ableitungen, einsetzende Leichenstarre).

W16
Trockenes Sozialrecht? –Nein, kurzweiliges, anwendbares Wissen!

Im Rahmen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) für Kinder und Jugendliche werden die psychosoziale Arbeit sowie die sozialrechtliche Beratung durch Sozialarbeiter:innen oder Psycholog:innen nicht finanziert. Das soll der neue Bundesrahmenvertrag ändern. Dieser ist aber noch nicht umgesetzt. Daher wird dieser Aufgabenbereich von den Pflegenden übernommen. Der Workshop gibt einen Überblick über die sozialrechtlichen Aspekte der PPV sowie Handreichungen zum Nachschlagen oder Nachfragen.

W17
Wie rede ich mit Eltern über das Bio-Psycho-Soziale Krankheitsmodell? Ein Workshop mit Simulationspatient*innen – Programm der Medizinischen Fakultät Münster
Teil 1

Theoretisch wissen wir so viel, aber praktisch … Viele Kolleg:innen haben nicht die Chance, das Sprechen mit Eltern sowie chronisch schmerzkranken Kindern und Jugendlichen praktisch einzuüben und Rückmeldung zu erhalten. In diesem Workshop wird der Edukationsteil bei einer Erstvorstellung in einer Schmerzambulanz mit Simulationspatient:innen (Schauspieler:innen) vorgestellt. Wie erkläre ich, dass Schmerzen da sind, obwohl im Körper kein Organ zerstört ist? Wie gewinne ich Patient:innen und Eltern für einen aktiven Weg hin zu „Schmerz im Griff!"? Wie gehe ich mit Widerständen gegen das bio-psycho-soziale Krankheitsmodell um? Gemeinsam mit dem Plenum werden die Gesprächssequenzen diskutiert und reflektiert.

W18
Pränataldiagnostik: "must knows" für die vorgeburtliche Palliativberatung

Lebensverkürzende Erkrankungen werden bei einfach zugänglicher und hochtechnisierter Schwangerenvorsorge immer häufiger schon in der Fetalzeit diagnostiziert. Betroffene Eltern sehen sich dann meist mit zwei Optionen konfrontiert: Fortführung der Schwangerschaft oder Prüfung zur medizinischen Indikation für eine straffreie Schwangerschaftsbeendigung nach §218a des StGB. Es ist die Aufgabe der vorgeburtlich Beratenden, die betroffenen Eltern in dieser Situation zu befähigen, eine gut informierte, gestützt-autonome Entscheidung für ihr Kind und sich selbst im Einklang mit ihrer Hoffnung, ihrem Glauben, ihren Wertvorstellungen und ihrer individuellen Lebenssituation zu treffen. Ziel dieses Workshops ist es, sowohl die Must-knows als auch die Must-haves für eine gelingende vorgeburtliche Palliativberatung zu identifizieren und zusammen zu tragen. Die Erfahrungen der Teilnehmer:innen und Impulse der Moderator:innen sollen zu einem intensiven Austausch anregen und einen individuellen Erkenntnisgewinn ermöglichen. Die Teilnehmer:innen werden nach diesem Workshop mit den spezifischen Aspekten der pränatalen Palliativberatung vertraut sein. Sie lernen die notwendigen Voraussetzungen kennen, die für die Realisierung und Umsetzung einer individuellen und interprofessionellen vorgeburtlichen Palliativberatung notwendig sind. Dabei profitieren sie vom Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmer:innen verschiedener Professionen.

FREITAG SLOT **3** **16:30-18:00 UHR**

V3
Digitaler: Mensch oder Computer? Mensch und Computer? Mensch mit Computer?

Das Kongressmotto: Menschlich – Digital – Nachhaltig greift die Zielrichtung der EU-Ratspräsidentschaft um Ursula von der Leyen auf und … DIGITAL IST BESSER hieß auch das zweite Album der Kultband TOCOTRONIC aus dem Jahre 1995. So einfach ist die Antwort dann wohl doch nicht und viele von uns haben erhebliche Zweifel, ob digital immer besser ist, aber mal sehen. Wir nähern uns dem Thema mit einem Spaziergang durch die neuesten Apps zur Schmerztherapie, danach versuchen wir zusammen mit Regina Wagner vom Deutschen Kinderhospizverein die Frage zu beantworten, ob menschliche Nähe und digitale Angebote in der pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung zusammenpassen. Wir alle haben da während der Coronapandemie vielfältige Erfahrungen sammeln können. Abschließend widmen wir uns einer sehr sinnvollen digitalen Anwendung, den telemedizinischen Angeboten für langzeitbeatmete Kinder und Jugendliche.

W19
Schmerzmittelgabe alleinverantwortlich durch Pflegende: Erfahrungen aus Österreich, der Schweiz und den Niederlanden
Pflegende

In den Nachbarländern Niederlande, Österreich und der Schweiz sind Schmerzmanagement-Strukturen geschaffen, die eine selbstständige Verabreichung von Analgetika durch Pflegende beinhalten. In diesem Workshop werden die Schritte und Voraussetzungen der Verabreichung von Analgetika durch Pflegende in verschiedenen Ländern dargestellt und die praktischen Erfahrungen diskutiert. Die Teilnehmer:innen lernen die Voraussetzungen und Herausforderungen der selbstständigen Verabreichung von Analgetika durch Pflegende kennen. Gemeinsam wird die Übertragung auf Deutschland reflektiert.

W20
Opioid-Sucht bei pädiatrischen Patient:innen: Vorbeugen, Erkennen und Behandeln

Immer wieder kommt es in der langen palliativen Rehabilitationsphase bei Kindern und Jugendlichen mit lebenslimitierenden Erkrankungen zu einer Opioidsucht. Das ist kein moralisches Problem, sondern nimmt den Betroffenen Lebensqualität und Gestaltungsspielraum; daher sollte die Sucht verhindert oder wenn sie aufgetreten ist, adäquat behandelt werden. Wie das gelingen kann, lernen die Teilnehmer:innen in diesem Workshop.

W21
Eine Kinderklinik frei von Angst und Schmerz! Vision oder Wirklichkeit? Ein Workshop mit Klinikclowns und mehr

Die Universitätskinderklinik in Zürich ist ein ganz besonderer Ort. Seit vielen Jahren widmet man sich dort der Idee, dass eine Kinderklinik frei sein kann von vermeidbarem Stress und vermeidbarem Schmerz. Wie man sich diesem Ziel zärtlich nähern kann, lernen die Teilnehmer:innen in diesem Workshop.

W22
Welche Rolle spielen Pflegende bei Gesprächen und Entscheidungen um Leben und Tod auf der Intensivstation?
Pflegende

Pflegende sind nahe an den kleinen Patient:innen, sie nehmen vieles wahr, was über die rein medizinische Betrachtungsweise hinausgeht: Stress, Energie, Wohlbefinden. Sie sollten deshalb auch bei Gesprächen und Entscheidungen um Leben und Tod regelhaft einbezogen werden. Doch wie sieht die Realität aus?
Fallgespräche, Ethikberatungen und Ethikvisiten finden in der pädiatrischen Intensivversorgung regelmäßig statt. Um welche Fragen geht es vor allem? Was sind die ethischen Probleme? Und wie sieht es mit der Beteiligung der Pflegenden aus? Die Teilnehmer:innen werden mit der Referentin Problemfelder diskutieren. Sie lernen, wie die Beteiligung der Pflege verbessert werden kann: Hier geht es um gute Kommunikation, Anerkennung, Professionalität und einen förderlichen institutionellen Rahmen.

W23
Psychische Störungen bei Kindern mit lebenslimitierenden Erkrankungen

Psychische Störungen wie Depressionen, massive Ängste, die soziale Phobie sowie Essstörungen sind bei Kindern und Jugendlichen nicht selten. Sie scheinen in den letzten Jahren zuzunehmen. Kinder und Jugendliche mit lebenslimitierenden Erkrankungen machen hier keine Ausnahme, im Gegenteil, die großen Herausforderungen der Erkrankung gehen oft mit massiven Ängsten einher und nicht selten ziehen sich die Patient:innen zurück. Wie umgehen mit diesen psychischen Störungen im Kontext der palliativen Versorgung? Das können Teilnehmer:innen mit ausgewiesenen Expert:innen der pädiatrischen Palliativversorgung, Psychologie und Psychiatrie in diesem Workshop diskutieren.

W24
Unruhe unklarer Genese bei Patient:innen mit schwerster Mehrfachbehinderung: Strukturiertes diagnostisches und therapeutisches Vorgehen

Die größten Herausforderungen in der Palliativversorgung von Kindern mit schwersten neurologischen Erkrankungen und einer Mehrfachbehinderung sind die massive Tagesunruhe und Schlafstörung unklarer Genese. Die Teilnehmer:innen lernen ein evidenzbasiertes, strukturiertes diagnostisches und therapeutisches Vorgehen kennen.

W25
Den Blick weiten: Traumata bei Eltern von Kindern mit lebensbedrohlichen Erkrankungen

In diesem Workshop wird der Begriff Psychotrauma und die damit verbundenen posttraumatischen Folgen und Folgestörungen dargestellt. Für Eltern mit lebensbedrohlich erkrankten Kindern können diese einschneidenden Erfahrungen vielfältige und langwierige Auswirkungen auf das Alltagsleben haben. Dieser Umstand kann Einfluss auf die Begleitung und Versorgung nehmen, so dass auch gut vorbereitete Gespräche unbefriedigend verlaufen oder die Eltern „unerreichbar“ erscheinen. Die Teilnehmer:innen lernen die Herausforderungen in der Begleitung von „traumatisierten“ Eltern kennen und warum bestimmte Orte und Worte vermieden werden sollen. Sie erlangen ein Verständnis für zwei einfache Fragen: „Was haben Sie erlebt und was brauchen Sie?“ und erarbeiten, was “trauma informed palliative care” bedeuten könnte.

W26
Wie rede ich mit Eltern über das Bio-Psycho-Soziale Krankheitsmodell? Ein Workshop mit Simulationspatient*innen – Programm der Medizinischen Fakultät Münster *Teil 2*

Theoretisch wissen wir so viel, aber praktisch … Viele Kolleg:innen haben nicht die Chance, das Sprechen mit Eltern sowie chronisch schmerzkranken Kindern und Jugendlichen praktisch einzuüben und Rückmeldung zu erhalten. In diesem Workshop wird der Edukationsteil bei einer Erstvorstellung in einer Schmerzambulanz mit Simulationspatient:innen (Schauspieler:innen) vorgestellt. Wie erkläre ich, dass Schmerzen da sind, obwohl im Körper kein Organ zerstört ist? Wie gewinne ich Patient:innen und Eltern für einen aktiven Weg hin zu „Schmerz im Griff!“? Wie gehe ich mit Widerständen gegen das bio-psycho-soziale Krankheitsmodell um? Gemeinsam mit dem Plenum werden die Gesprächssequenzen diskutiert und reflektiert.

W27
Pränatales ACP: vorgeburtliche Palliativplanung und palliative Geburt

In der Perinatologie hat ein angemessenes und rechtzeitiges pränatales Advance Care Planning das Potential, (i) eine Verbesserung der Versorgung von ungeborenen bzw. neugeborenen Kindern mit lebensverkürzenden Erkrankungen und ihren Familien zu erreichen, (ii) unnötige und belastende Maßnahmen zu vermeiden und (iii) den Fokus auf Ziele zu legen, die für das Kind und die Familie wertvoll und bedeutsam sind. Die Teilnehmer:innen lernen wichtige Aspekte vorausschauender Planung unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der Eltern. Vor allem gehen wir auf die Chancen und Herausforderungen interdisziplinär geführter Elterngespräche ein. An Fallbeispielen erarbeiten wir Themen wie den Erhalt der Autonomie, die Fähigkeit, informiert Entscheidungen zu treffen (shared decision making) sowie die Rolle eines frühen Bindungsaufbaus.

FREITAG TOUR **1** **11:15-14:00 UHR**

W28
Aromapflege in der pädiatrischen Palliativversorgung

Aromapflege bereichert in besonderer Weise die palliative Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der Klinik und zu Hause. Ätherische Öle und Hydrolate wirken auf der somatischen Ebene und können so Beschwerden wie beispielsweise Übelkeit, Juckreiz oder Schmerzen lindern. Zugleich wirken sie immer auch auf der seelischen Ebene; sie können tröstend sein, Geborgenheit oder Wohlbefinden vermitteln. Der Workshop wird praktisch gestaltet und die Teilnehmer:innen erhalten die Möglichkeiten auszuprobieren und zu testen. Die Teilnehmer:innen lernen verschiedene Düfte und ihre Einsatzmöglichkeiten kennen und gewinnen einen Einblick in aromapflegerische Anwendungen.

W29
Lebensspuren – Kunsttherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung

Mit Hilfe der kunsttherapeutischen Arbeit können die verbliebenen Stärken und Fähigkeiten der Patient:innen mit individuellen Materialien und Anregungen zum Ausdruck gebracht werden. Dabei steht vor allem eine ressourcenorientierte Vorgehensweise im Vordergrund, um die vorhandenen gesunden Anteile wahrzunehmen und zu fördern. Dadurch ermöglicht die Kunsttherapie dem Menschen auf die „Spur“ zukommen und zugleich Spuren zu hinterlassen.
Die Teilnehmer:innen lernen Möglichkeiten des kunsttherapeutischen Ausdrucks mittels Eigenerfahrung kennen.

W30
Der MotionComposer – Mache Musik durch Deine Bewegung

Der MotionComposer – Mache Musik durch Deine Bewegung!
Wir hören Musik mit unseren Muskeln, schrieb Nietzsche. Jeder, der schon einmal zu Musik getanzt hat, weiß was er meint: Unsere Sinne greifen ineinander und vermischen sich. Auf diesem Phänomen, von Psycholog:innen Synästhesie genannt, basiert die Idee hinter dem MotionComposer. Das Gefühl, dass Tanz und Musik von ein und derselben Quelle kommen. Einem universellen und lebensbejahenden Ort, den jeder Mensch in sich trägt. Der MotionComposer ist ein Gerät, das Bewegung in Musik verwandelt. Er wurde für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten entwickelt, das schließt auch Kinder und Jugendliche, die körperlich sehr beeinträchtigt sind, ein. Ein Wimpernschlag genügt, um eine Note hörbar zu machen. Die Teilnehmer:innen lernen das Gerät MotionComposer kennen und erhalten die Möglichkeit zur Selbsterfahrung.

W31
„Lü“ – Move on, kommt in Bewegung

Bewegung und Sport sind ein wichtiger Baustein in der Schmerztherapie. Viele Kinder und Jugendliche sind fasziniert von Computerspielen und der digitalen Welt. Wie kann Bewegung und die Digitalität kombiniert werden, um die Kinder in Ihrer Wirklichkeit zu erreichen? „Lü“, das interaktive Lernumfeld bietet eine gute Möglichkeit. Es verwandelt einen Raum in ein interaktives Spielfeld, welches Computersimulationen mit realer sportlicher Bewegung kombiniert. Die intelligente Umgebung animiert die Spieler:innen zur Aktivität, versteht deren Verhalten und und reagiert in Echtzeit. Die Teilnehmenden des Workshops erleben den praktischen Einsatz von „Lü“ und dürfen sich ausprobieren.

FREITAG TOUR **2** **14:30-17:10 UHR**

W32
Shiatsu – Berührung, die bewegt

Die Qualität der Shiatsuberührung ist raumlassend und damit pur und unaufgeregt. Letztlich unterstützt diese Körperarbeit, die wie ein stiller Dialog zu verstehen ist, in jeglichen Lebenslagen. Shiatsu kann schmerzlindernd wirken, was speziell im Palliativbereich wertvoll ist. Über tiefes Wahrnehmen kann Shiatsu trösten, regulieren, vitalisieren oder den augenblicklichen Moment des gemeinsamen Seins ohne Tun „gewahr werden lassen". Somit bekommt Shiatsu auch für die Elternarbeit eine Bedeutung. Die Teilnehmer:innen sammeln erste praktische Erfahrung, die Lust und Neugier auf Shiatsu machen kann.

W33
Die Rolle der Ergotherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung

Für den ganzheitlichen Ansatz in der pädiatrischen Palliativversorgung sind die Fachkompetenzen verschiedener Professionen notwendig. Das multiprofessionelle Team trägt zu einer bestmöglichen Lebensqualität bzw. guten Symptomkontrolle für die Patient:innen bei. Im Kontext der biopsychosozialen Versorgung ist Ergotherapie in den komplexen therapeutischen Prozess integriert.
Die Teilnehmer:innen lernen die Bedeutung der Ergotherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung, sowie die verschiedenen Bereiche der Förderung kennen.

W34
Klangwelten – Musiktherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung

Musik ist eine Sprache und eine Form der Kommunikation, die auf allen Ebenen des Menschseins berühren und wirksam sein kann. Musik kann dazu beitragen, Augenblicke von Geborgenheit, Teilhabe und Lebensfreude zu schaffen und ermöglicht Kommunikation jenseits von Worten.
Musiktherapie bietet den Patient:innen einen Raum, spontan und schöpferisch tätig zu sein und in Kontakt zu sich selbst und anderen Menschen zu treten. Die Teilnehmer:innen erhalten einen Einblick in Arbeitsweisen von Musiktherapie in der pädiatrischen Palliativversorgung.

W35
Der MotionComposer – Mache Musik durch Deine Bewegung

Der MotionComposer – Mache Musik durch Deine Bewegung!
Wir hören Musik mit unseren Muskeln, schrieb Nietzsche. Jeder, der schon einmal zu Musik getanzt hat, weiß was er meint: Unsere Sinne greifen ineinander und vermischen sich. Auf diesem Phänomen, von Psycholog:innen Synästhesie genannt, basiert die Idee hinter dem MotionComposer. Das Gefühl, dass Tanz und Musik von ein und derselben Quelle kommen. Einem universellen und lebensbejahenden Ort, den jeder Mensch in sich trägt. Der MotionComposer ist ein Gerät, das Bewegung in Musik verwandelt. Er wurde für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten entwickelt, das schließt auch Kinder und Jugendliche, die körperlich sehr beeinträchtigt sind, ein. Ein Wimpernschlag genügt, um eine Note hörbar zu machen. Die Teilnehmer:innen lernen das Gerät MotionComposer kennen und erhalten die Möglichkeit zur Selbsterfahrung.

W36
„Lü" – Move on, kommt in Bewegung

Bewegung und Sport sind ein wichtiger Baustein in der Schmerztherapie. Viele Kinder und Jugendliche sind fasziniert von Computerspielen und der digitalen Welt. Wie kann Bewegung und die Digitalität kombiniert werden, um die Kinder in Ihrer Wirklichkeit zu erreichen? „Lü", das interaktive Lernumfeld bietet eine gute Möglichkeit. Es verwandelt einen Raum in ein interaktives Spielfeld, welches Computersimulationen mit realer sportlicher Bewegung kombiniert. Die intelligente Umgebung animiert die Spieler:innen zur Aktivität, versteht deren Verhalten und und reagiert in Echtzeit. Die Teilnehmenden des Workshops erleben den praktischen Einsatz von „Lü" und dürfen sich ausprobieren.

SAMSTAG SLOT **1** **9:00-10:30 UHR**

V4
Kinderschutz und Kinderrechte

Leider spielen Kinderschutz und Kinderrechte auch im Bereich der pädiatrischen Schmerz- und Palliativversorgung eine immer größere Rolle – und man möchte verzweifeln daran. Das ist aber auch keine Lösung, daher widmen wir uns dem Thema rational. Einleitend wird die gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen, Maria Klein-Schmeink, die politische Dimension des Themas aufzeigen. Wir alle erinnern uns an die Diskussion um Kinderrechte im Grundgesetz. Anschließend berichtet Michael Dobe über die neuesten wissenschaftlichen Daten und eigene Erfahrungen zum Zusammenhang zwischen Kindeswohlgefährdung, PTBS und chronischem Schmerz. Er stellt dar, was das für Diagnostik und Therapie chronisch schmerzkranker pädiatrischer Patient:innen bedeutet. Abschließend fokussiert Georg Staubli aus Zürich Kinder mit schweren Erkrankungen und Behinderungen, die besonders gefährdet sind missbraucht und vernachlässigt zu werden und bei denen eine Kindeswohlgefährdung oft erst sehr spät detektiert wird.

V5
Palliativversorgung: Unser schwierigster Fall ... und was wir daraus gelernt haben

Stefan Schwalfenberg aus Deutschland, Eduard Verhagen aus den Niederlanden, Deborah Gubler aus der Schweiz, Ulrike Veronika Piccolruaz und Grazia Molinaro aus Italien und Manuela Stricker aus Österreich nehmen uns mit in ihren Alltag. Sie berichten jeweils von einer palliativen Patient:innenversorgung, die eine besondere Herausforderung war und was sie daraus gelernt haben – wir sind sehr gespannt.

W37
Spannungskopfschmerzen und Migräne: Wissen von 0 auf 100

Das Wissen um primäre Kopfschmerzen im Kindes- und Jugendalter nimmt rasant zu. Schwer, da Schritt zu halten. Die Teilnehmer:innen des Workshops werden auf den aktuellen Wissensstand gebracht und es werden sogar Ausblicke in die Zukunft gewagt.

W38
Individualisierte Therapie und "never ending" Heilversuche in der Pädiatrie

Individualisierte Ansätze, gentherapeutische Behandlungen und die "targeted therapy" offerieren Chancen für schwerstkranke Kinder mit Krebs, neurologischen Erkrankungen oder Stoffwechselleiden. Aber sie suggerieren auch, dass es „immer" noch eine Therapieoption gibt, sie führen oft dazu, dass die Lebenslimitierung der Erkrankung nicht offen, wiederholt und behutsam kommuniziert wird. Wie können individualisierte Therapien und „individuelle Heilversuche" in ein palliatives Therapiekonzept integriert werden, das thematisiert der Workshop.

W39
Schmerztherapie in der Kinderonkologie: Von der Kunst der Opioidtherapie und mehr

Krebs verursacht eine Gewebsdestruktion und geht mit starken Emotionen und sozialen Veränderungen einher. Krebsschmerzen sind also per se bio-psycho-sozial und auf allen Ebenen können große Herausforderungen für die Schmerztherapie entstehen; sei es weil der Tumor Nervengewebe zerstört, der Schmerz auf die Standardbehandlung nicht anspricht oder schwere Nebenwirkungen auftreten oder weil emotionale Probleme bei Patient:innen oder Eltern im Vordergrund stehen wie massive Angst, Konflikte über den Umgang mit der Wahrheit oder die Ablehnung der Behandlung. Die Teilnehmer:innen werden anhand von Fallbeispielen herausfordernde klinische Situationen besprechen und Lösungen erarbeiten.

W40
Elterncoach für schwerkranke Frühchen – wie läuft das?

Der Anteil früh- oder untergewichtig geborener Kinder (GA < 37 SSW oder GG < 2.500 g) ist in Deutschland in den zurückliegenden Jahren nahezu konstant; aufgrund der sich rasant entwickelnden Möglichkeiten medizinischer Versorgung haben auch extrem zu früh oder untergewichtig geborene Kinder eine immer größere Überlebenschance, mitunter auch mit schweren Erkrankungen. Damit wachsen nicht nur die Herausforderungen an das medizinischen Personal. Vor allem die Eltern sind vor die Aufgabe gestellt, sich mit den Besonderheiten ihres Kindes, seiner Pflege und Versorgung vertraut zu machen und es in seiner Entwicklung von Anfang an aktiv zu begleiten. Hierzu sind Wissen, Lernen, Handeln, oftmals Ermutigung, manchmal auch Trost erforderlich. Das ärztliche und Pflege- sowie weiteres psychosoziales Personal muss hierfür zunehmend Mentor:innenqualitäten entwickeln, damit Eltern die Expert:innen ihrer Kinder werden. Der Weg hierhin kann gestaltet werden. Die Teilnehmer:innen erwerben Kenntnis von ausgewählten Entwicklungsbesonderheiten frühgeborener Kinder vor allem unter dem Aspekt der Eltern-Kind-Interaktion. Sie gewinnen Einsicht in die kompetenzorientierte Beratung der Eltern. Gemeinsam setzen sie sich mit Inhalten und Zielen von Elternkursen und anderen Lernangeboten auseinander und verstehen den Aufbau entwicklungspsychologisch fundierter, bindungsorientierter Anleitungen der Eltern in Pflege und Versorgung ihres Kindes in Alltagssituationen.

W41
Pädiatrisches Advance care planning: Let´s talk about it

Die Teilnehmer:innen lernen Advance Care Planning (ACP) als Konzept für Vorausplanung von Behandlung für Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzender Erkrankung kennen. Die Entscheidungen in Notfallsituationen und im Krankheitsverlauf sind komplex und orientieren sich an den individuellen Präferenzen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien. Im Mittelpunkt der Entscheidungsfindung steht das Kind. Die Teilnehmer:innen erhalten einen Überblick über ethische und juristische Grundlagen. Sie lernen das Konzept ACP als offenes Angebot und Prozess kennen und haben dabei die Möglichkeit Kommunikation zu üben und eigene Erfahrungen auszutauschen.

W42
Rückenschmerz bei Kindern und Jugendlichen – von der Evidenz zur Praxis

Die (deutsche) Nationale Versorgungsleitlinie „Rückenschmerz“ hat Kinder und Jugendliche weitgehend unberücksichtigt gelassen. Das hat das Team um Michael Frosch motiviert, eine S3-Leitlinie „Rückenschmerz bei Kindern und Jugendlichen“ zu initiieren. Die Teilnehmer:innen lernen die theoretische Evidenz einer Behandlung ebenso kennen, wie die praktische Umsetzung in der Kooperation mit der Physiotherapie.

W43
Gelingende Kommunikation: Was tun, wenn wir Eltern als „schwierig“ empfinden?
Pflegende

Gespräche in der Palliativversorgung können eine große Herausforderung darstellen. Nicht immer haben wir das Gefühl, dass wir verstanden werden oder wir den Anderen verstehen. Manchmal eskaliert ein Gespräch, ohne dass wir genau verstehen, weshalb. In solchen Situationen wieder das gemeinsame Gespräch zu finden, bedarf einiger Übung. In diesem Workshop werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen und mit Hilfe von Rollenspielen werden schwierige Kommunikationssituationen zwischen Pflegenden und Eltern bearbeitet und in Verbindung mit Modellen der Kommunikation gesetzt. Die Teilnehmer:innen lernen Konfliktlösungs- und Deeskalationsmöglichkeiten kennen. Sie reflektieren die herausfordernde Zusammenarbeit mit Eltern und lernen Grenzen der Zusammenarbeit sowie Möglichkeiten der Selbstfürsorge kennen.

W44
Funktionelle Bauchschmerzen: Wissen von 0 auf 100 in 90 Minuten

Funktionelle Bauchschmerzen sind neben Kopfschmerzen die häufigsten chronischen Schmerzen im Kindes- und Jugendalter. In den letzten Jahren sind viele neue Fakten publiziert sowie multiprofessionelle Behandlungsansätze funktioneller Bauschmerzen evaluiert worden. Der Workshop gibt hierüber einen Überblick und soll die Teilnehmenden von ihrem Wissenstand auf 100% katapultieren!

SAMSTAG SLOT **2** **11:00-12:30 UHR**

V6
Pädiatrische Palliativversorgung: Herausforderungen nachhaltig meistern!

Pädiatrische Palliativversorgung ist viel mehr als die Versorgung am Lebensende. Und weil sie sich oft über lange Jahre erstreckt, kurative Anteile ebenso beinhaltet wie palliative, ist sie eine solche Herausforderung. Besonders deutlich wird das, wenn neue Behandlungsoptionen verfügbar sind, die eine Heilung suggerieren, aber faktisch keine Lebensqualitätssteigerung erbringen in der palliativen Rehabilitationsphase und eben nicht für jede Patientin/jeden Patienten. Hier stellen sich oft sehr schwierige ethische und praktische Fragen, denen sich Cornelia Köhler im ersten Vortrag zur Gentherapie der spinalen Muskelatrophie vorsichtig und kompetent nähert. Der zweite Vortrag von Georg Rellensmann behandelt ein Thema, welches immer drängender wird, die Technisierung des Zuhauses bei Kindern, die lebenslimitierend erkrankt sind und in der Regel Patient:innen der SAPV sind. Die lange Versorgungszeit in der PPV bringt es auch mit sich, dass wir immer wieder und immer öfter mit psychiatrischen Komorbiditäten konfrontiert sind, die die Versorgung schwierig bis unmöglich machen – wie können wir hier unsere eigene Hilflosigkeit überwinden? Oder müssen wir sie einfach aushalten lernen? Über diese Fragen wird Claudia Sauer reflektieren

V7
Humor in der pädiatrischen Palliativversorgung

Volksweisheiten wie: „Lachen ist die beste Medizin“ oder „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“, kennt jeder. Doch wie können Sie in Zeiten von Stress, Überbelastung und Unterbesetzung den Spaß an der Arbeit nicht verlieren? Gerade am Arbeitsplatz ist es wichtig, sich den Sinn für Humor, den jeder hat, zu bewahren oder neu zu entdecken. Manchmal hat sich dieser Sinn unter der Flut von Arbeit, Verantwortung und Hektik nur versteckt und möchte gefunden werden! Der Vortrag ist praxisorientiert aufgebaut. Die Teilnehmer:innen bekommen aufgezeigt, wie sie humorvoller, kreativer, entspannter und souveräner auf Alltagssituationen reagieren können. Denn gerade, wenn wir Humor am nötigsten brauchen, verlässt er uns am schnellsten - im Stress. Humor kann gezielt als Bewältigungsstrategie im Stress genutzt werden.
Die Teilnehmer:innen lernen Humor als wertvolle Ressource für den Alltag zu entwickeln und zu bewahren, gelassener in Stresssituationen zu reagieren und somit ihre eigene Resilienz zu steigern.

W45
Management akuter Schmerzen bei medizinischen Interventionen

Kinder und Jugendliche fürchten Schmerzen durch medizinische Interventionen oft mehr als Schmerzen der Grunderkrankung. Wie diese Schmerzen sinnvoll und effektiv verhindert und/oder behandelt werden können, lernen die Teilnehmer:innen in diesem Workshop.

W46
"NO TIME FOR PAIN – we record music!" Ein neues Kapitel Musiktherapie am Kinderschmerzzentrum Baden Württemberg

Bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Schmerzstörungen spielen neben den medizinischen und pädagogischen Aspekten vor allem Emotionen eine wichtige Rolle. Der therapeutische Ansatz in der multimodalen Schmerztherapie basiert auf Aktivierung, Ablenkung und positiver Verstärkung im Einsatz kreativer Kunstformen wie Tanz, Theater und Musik. Mit aktiven Musikerlebnissen in Form von freien Improvisationen oder strukturierten Kompositionen lassen sich im Prozess des Songwritings und Recordings Gefühle und Stimmungen sehr gut wahrnehmen, festhalten und kreativ verarbeiten. Die kreative Arbeit an einem professionell produzierten „Song" ist für die jungen Patient:innen einerseits eine spannende Herausforderung, auf der anderen Seite eine Möglichkeit, von ihrer „Geschichte" in der emotionalen Sprache der Musik zu berichten. Ein finaler Release des gemeinsam produzierten Songs, der über Streamdienste wie Spotify oder Apple Music veröffentlicht wird, ist eine Art „musikalische Skulptur", die einerseits alle Mitwirkenden verbindet, andererseits eine hörbar bleibende Erinnerung schafft an die aktive und kreative Zeit der Therapie: "NO TIME FOR PAIN – we record music!"
Die Teilnehmer:innen lernen den therapeutischen Prozess der Improvisation und Musikproduktion unter Berücksichtigung unterschiedlicher musikalischer Kenntnisse der Mitwirkenden kennen.

W47
Langzeit-Opioid Therapie für Säuglinge und Kleinkinder

Neugeborene und Säuglinge in der Palliativversorgung haben in vielen Fällen angeborene und/oder komplexe Erkrankungen. Unruhe, Schmerzen und Atemnot können sehr leidvoll sein und auch chronisch-rezidivierend auftreten. Ein therapeutischer Ansatz kann eine Langzeitbehandlung mit Opioiden sein. Die Teilnehmer:innen erhalten einen Überblick der Langzeitanwendungsdaten in dieser besonderen Altersgruppe. Anhand von Fallbespielen erfolgt eine Diskussion der Therapieoptionen, wobei die Teilnehmer:innen ebenfalls Fälle einbringen können.

W48
Perinatale Palliativversorgung: Wie macht ihr das eigentlich?

Perinatale Palliativversorgung ist ein multiprofessionelles Geschehen. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass viele Unsicherheiten bezüglich dieser speziellen Palliativsituation bestehen und dies von Behandlungsteams als emotional belastend wahrgenommen wird. Ziel dieses Workshops ist es, klinisch relevante Hintergrundinformationen zur perinatalen Palliativversorgung zu vermitteln und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie eine individuelle Betreuung von lebenslimitiert erkrankten Neugeborenen und ihren Familien entweder im stationären oder ambulanten Setting (zu Hause oder im Kinderhospiz) aussehen kann. Die Teilnehmer:innen erhalten eine Vorstellung davon, wie eine individuelle und familienorientierte Palliativversorgung sowohl auf einer neonatologischen Intensivstation als auch zu Hause oder im Kinderhospiz realisiert werden kann. Sie lernen die Option der perinatalen Beratung, Begleitung und Versorgung durch ein ambulantes Team (SAPV) zu Hause oder im Kinderhospiz kennen. Sie sind mit grundlegenden Aspekten der Bereiche „Pflege und Symptomkontrolle in der Sterbephase", „Einbeziehung der Eltern im Sterbeprozess ihres Kindes" und „Versorgung des verstorbenen Kindes und Erstellen von Andenken" vertraut. Die Teilnehmenden fühlen sich in der Lage das Kennenlernen und das Abschiednehmen miteinander zu vereinen und kennen die Möglichkeiten der Trauerbegleitung. Sie lernen die möglichen Hilfsmittel kennen, die zur Optimierung einer perinatalen Palliativversorgung beitragen.

W49
Von Läusen und Flöhen: Psychologische Therapie chronischer Schmerzen bei Krebs, Rheuma und Colitis ulcerosa

Organische Erkrankungen schützen nicht vor einer chronischen Schmerzstörung, die mit einer peripheren und/oder zentralen Schmerzsensibilisierung einhergeht. Im Gegenteil: das Risiko eine Schmerzstörung zu entwickeln, wenn eine angstmachende und mit Entzündung einhergehende Grunderkrankung vorliegt, scheint höher zu sein, als wenn diese Grunderkrankung nicht besteht. Die Teilnehmer:innen lernen, dass eine Unterscheidung in „Bio“ und „Psycho“ nicht hilfreich ist, die richtige Patient:innen-Edukation und „psychologische Schmerztherapie“ auch beim Vorliegen einer definierten anderen Erkrankung wie Rheuma oder Colitis ulcerosa hingegen sehr.

W50
Weißt Du eigentlich, wie es mir geht? Nicht sprechenden Menschen eine Stimme geben – Unterstützte Kommunikation

In der Palliativversorgung werden Kinder und Jugendliche begleitet, die unter schwersten Behinderungen und fortschreitenden Erkrankungen leiden. Die Unterstützte Kommunikation stellt einen wichtigen Pfeiler des täglichen Miteinanders dar, wodurch Bedürfnisse, Wünsche, aber auch Schmerzzustände frühzeitig kommuniziert werden können. In diesem Workshop wird dargestellt, welche Bedeutung Unterstütze Kommunikation für den Umgang mit Patient:innen hat. Es stellt ein Grundrecht in allen Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen dar, wodurch sie Teilhabe und Selbstbestimmung erleben. Anhand von praktischen Beispielen lernen die Teilnehmer:innen die Grundlagen und den Einsatz von Unterstützer Kommunikation kennen. Sie erhalten Tipps, Infoadressen, Bücher und Zeitschriften für die weitere Vertiefung in die Thematik.

W51
Schwierige Fälle in der pädiatrischen Schmerztherapie: Eine multiprofessionelle Diskussion

Seit vielen Jahren bieten Teams in Deutschland eine interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie an. Dabei bleiben besondere Herausforderungen im Gedächtnis, um an ihnen zu lernen. Genau um diese Patient:innen geht es im Workshop. Die Teilnehmenden sollen anhand besonders komplexer Fälle von Kindern mit 1) Bauchschmerzen 2) Kopfschmerzen 3) CRPS zusammen mit den Vortragenden den Lernprozess durchlaufen, den sich die Präsentierenden vor Aufnahme des betreffenden Kindes auch gewünscht hätten.

W52
Flächendeckende Trauerangebote für Familien: Ein Modellprojekt in den Niederlanden

In 2019 hat das Gesundheitsministerium in den Niederlanden das Projekt „Impuls spirituelle Betreuung in der häuslichen Umgebung“ gestartet. Strukturell stehen jährlich 5 Millionen € für die spirituelle Betreuung in der Palliativversorgung zur Verfügung, ein Teil davon ist reserviert für die Kinderpalliativversorgung. Forschung und Ausbildung sind ebenfalls Teil dieses nationalen Projekts.
Seit 2019 können Familien mit einem schwerkranken Kind dieses Programm in Anspruch nehmen. Sie erhalten kostenlose Unterstützung bei Lebensfragen, Trauer- und Verlustbegleitung für die ganze Familie im häuslichen Umfeld, von Spezialist:innen, die die Bildungs- und Wissensanforderungen erfüllen. Die Bedürfnisse der Familien sind, so zeigen die ersten Ergebnisse, groß. Im ersten Jahr konnten bereits über 250 Familien unterstützt werden. Die Begleitungen wurden von den Familien durchschnittlich mit der Schulnote 2+ bewertet. Die meisten Fragen dieser Familien betreffen, was wir in den Niederlanden ‚Levend verlies‘ nennen: Verlusterfahrungen zu Lebzeiten. Die Teilnehmer:innen erhalten einen Einblick in die Resultate dieses besonderen Modellprojekts. Sie lernen verschiedene erfolgreiche Ansätze in der Begleitung von Familien bei Verlusterfahrungen im Krankheitsverlauf des Kindes kennen.

SAMSTAG SLOT **3** **13:00-14:30 UHR**

V8
Chronische Schmerzen: Herausforderungen nachhaltig meistern!

Die Behandlung von chronischen Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen ist mittlerweile auf einem hohen Niveau angelangt. Zeit, sich den Herausforderungen zu widmen. Das gleichzeitige Vorliegen chronischer Schmerzen und einer dissoziativen Störung, die scheinbar therapierefraktäre Migräne sowie die chronische Schmerzstörung bei Kindern mit lebensbedrohlichen und lebenslimitierenden Erkrankungen sind drei besonders schwierige Behandlungssituationen. Die Teilnehmer:innen lernen Konzepte kennen, mit denen betroffenen Patient:innen trotz aller Widrigkeiten geholfen werden kann.

V9
Fünf auf einen Streich! Medikamentöse Symptomkontrolle in der pädiatrischen Palliativversorgung

Die symptomatische Behandlung schwerer Krankheitssymptome in der pädiatrischen Palliativversorgung setzt einen multimodalen Ansatz voraus. Bei diesem spielen Medikamente neben sozialen, psychologischen und spirituellen Interventionen eine zentrale Rolle. Welche Medikamente sollen bei welchen Symptomen vorrangig und bei Therapieversagen anderer Pharmaka zum Einsatz kommen? Das ist die Frage der Vortragsreihe. Pro Symptom, das jeweils in 10 Minuten präsentiert wird, stehen 5 Minuten für Fragen zur Verfügung. Die Teilnehmer:innen können kurz und knapp ihre Fragen formulieren, die ebenso knapp mit hoher Kompetenz von den Vortragenden oder anderen Zuhörenden beantwortet werden. Die Teilnehmer:innen erhalten anhand von Speed-Vorträgen einen Überblick über die medikamentöse Behandlung wichtiger Symptome in der pädiatrischen Palliativversorgung.

W53
Ethische Fallbesprechung für Pflegende – wenn unterschiedliche Meinungen und Bewertung aufeinandertreffen
Pflegende

Nicht immer ist das Team einer Meinung, wenn es um Entscheidungen in der Versorgung von Patient:innen geht. Vor allem ethische Aspekte können innerhalb des Teams unterschiedlich bewertet werden. Als Pflegende fällt es manchmal schwer, den richtigen Umgang zu finden, wenn das ethische Empfinden von dem der beteiligten Ärztinnen und Ärzte abweicht. Was kann man in einer solchen Situation tun? Anhand eines Fallbeispiels wird eine ethische Fallbesprechung dargestellt, wobei die Erfahrungen und Fragen der Teilnehmer:innen mitberücksichtigt werden.
Die Teilnehmer:innen lernen den Unterschied zwischen einer Ethikkommission und einem Ethikkomitee sowie zwischen medizin- und pflegeethischen Prinzipien kennen. Die Teilnehmer:innen erkennen ethische Dilemmata und sind informiert, unter welchen Umständen sie eine ethische Fallbesprechung einberufen können.

W54
Burnout vorbeugen in der Palliativversorgung: Resilienzstärkung für Alle!

Die Arbeitsdichte, die besonderen Herausforderungen im Beruf oder das persönliche „Brennen“ für eine Herzenssache haben einen Einfluss auf unser Stressempfinden. Stress ist erst einmal eine natürliche Reaktion, um in bestimmten Situationen zu reagieren. Falls jedoch nach der Anspannungsphase keine Entspannungsphase folgt, in der wir wieder Kraft schöpfen können, kann es zur chronischen Beschwerden bis zum Burnout kommen. In dem Workshop werden Bewältigungsstrategien und persönliche Ressourcen reflektiert, die zur Resilienz, d.h. einem „seelische Immunsystem“, führen. Mit Hilfe von Achtsamkeitspraktiken kann man einen Weg finden, um im Beruf gesund zu bleiben. Meditation und Atemübungen können helfen, sich auf sich selbst zu konzentrieren und die Stressfaktoren für einen Moment auszublenden. Der Fokus liegt auf dem bewussten Atmen und Wahrnehmen – sich des Innehaltens bewusstwerden. Die Teilnehmenden entwickeln mit der Zeit ihre ganz eigenen Rituale. Sie trainieren und stärken damit auch Optimismus und Zuversicht.

W55
Postoperative Schmerzen – Ein Workshop für Pflegende
Pflegende

Aufgrund ihre häufigen und engen Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien besitzen die Pflegenden eine Schlüsselrolle im Rahmen des postoperativen Schmerzmanagements. Sie können die Schmerzen frühzeitig erkennen und somit eine adäquate Schmerztherapie koordinieren. Dazu benötigt es eine systematische Schmerzeinschätzung und eine umfassende Kooperation mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten. Die Teilnehmer:innen lernen in dem Workshop verschiedene Herausforderungen in der Behandlung von postoperativen Schmerzen aus der pflegerischen Sicht kennen und erkennen die Bedeutung einer guten Kooperation im interdisziplinären Team.

W56
Pädiatrische Palliativversorgung auf der pädiatrischen und neonatologischen Intensivstation – Herausforderungen und Neuigkeiten

Mit den modernen technischen Möglichkeiten werden wir in der Neonatologie und pädiatrischen Intensivmedizin zunehmend mit ethischen Herausforderungen konfrontiert. Ziel dieses Workshops ist es, klinisch relevante Informationen zu den Möglichkeiten einer Palliativversorgung auf pädiatrischen und neonatologischen Intensivstationen zu vermitteln und aufzuzeigen, wie eine individuelle Betreuung von lebenslimitiert erkrankten Kindern und ihren Familien aussehen kann.
Anhand von konfliktbehafteten Therapiezieländerungen werden Lösungen für Probleme sowohl innerhalb des Teams als auch mit Eltern bearbeitet. Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen wird der Umgang mit Patient:innen auf der Intensivstation, die eine EVN haben, sowie die Gratwanderung zwischen Unter- und Übertherapie diskutiert. Auch auf die Frage: „Wie umgehen mit komplex chronisch kranken Patient:innen ohne EVN auf der Intensivstation?“ wird eingegangen. Die Teilnehmer:innen erfahren verschiedene Überleitungsmöglichkeiten (z.B. nach Hause, Kinderhospiz, Wohngruppe) für langzeit-komplexintensivmedizinisch betreute Kinder.

W57
Umgang mit Antiepileptika und Notfallmedikamenten
Pflegende

Die Unsicherheit bei der Verabreichung von Antikonvulsiva zur Unterbrechung eines zerebralen Krampfanfalls ist oft groß. Welche Medikamente können in welchem Abstand und in welcher Kombination verabreicht werden? Was mache ich, wenn schwere Nebenwirkungen auftreten und wie kann ich diese verhindern? Wann rufe ich einen Arzt oder eine Ärztin hinzu? All diese Fragen und vieles mehr werden im Workshop diskutiert.

W58
Psychische/psychiatrische Komorbiditäten bei Muskelerkrankung Duchenne Patient:innen

Die Duchenne Muskeldystrophie ist eine sehr schwere Erkrankung, die langjährig und stetig fortschreitend verläuft. Dabei ergeben sich immer wieder vielfältige psychosoziale Herausforderungen. Die bestehenden Versorgungsstrukturen erweisen sich oft als unzureichend.
Dies haben die Ärzt:innen und Psycholog:innen in der interdisziplinären Betreuung in den Kinderkliniken Bochum und Datteln vielfach erfahren. Aus der gemeinsamen Reflexion entwickelte sich der Wunsch das Thema ganzheitlich in den Blick zu nehmen.
Die Teilnehmer:innen diskutieren mit den Referent:innen die Erkenntnisse, die sich aus der professionellen Sicht ergeben sowie die Sicht der Betroffenen.

eigenes leben
Hilfen für Kinder mit Schmerzen oder lebensverkürzenden Erkrankungen e.V.

Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE

universität Witten/Herdecke

KinderPalliativzentrum
LEID LINDERN – LEBEN GESTALTEN

Deutsches Kinderschmerzzentrum

Wir unterstützen die
Initiative zur Umsetzung der CHARTA zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland und ihrer Handlungsempfehlungen

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

UKM
Universitätsklinikum Münster

UNIVERSITÄTSKLINIKUM AUGSBURG
Kinderklinik Augsburg
Mutter-Kind-Zentrum Schwaben
Bayerisches Kinderschmerzzentrum

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

KINDERSCHMERZZENTRUM
Baden-Württemberg

Sächsisches KinderPalliativ Zentrum

Der Weg nach Hause
SAPV für Kinder und Jugendliche
Kinder- und Jugendhospiz Bethel
Bethel

BUNDESVERBAND Kinderhospiz e.V.

akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Kenniscentrum kinderpalliatieve zorg

UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL ZÜRICH

Das Spital der Eleonorenstiftung

AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE
PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN – SUDTIROL
Südtiroler Sanitätsbetrieb
Azienda Sanitaria dell'Alto Adige
Azienda Sanitera de Sudtirol

BETHESDA
KINDERKRANKENHAUS

HELP

MedUni Graz
Steiermärkische Krankenanstalten
LKH-UNIV. KLINIKUM GRAZ

UKBB
kompetent & menschlich

MOMO
Kinderpalliativzentrum